

Exkursion nach Weißenfels am 1. Juni 1986

8.08	Abfahrt von Merseburg
8.25	<u>Ankunft in Weißenfels</u>
8.25 - 8.30	Erklärungen Bahnhof / Saalebrücken
8.30 - 8.35	Gang zum Platz des Friedens
8.35 - 8.40	Erklärungen zum Haus von Luise v. Francois
8.40 - 8.45	Gang - Gorkipromenade zur Leipzigerstr.
8.45 - 8.50	Leipzigerstr.-die Häuser 13 - 11 - 9
8.50 - 9.00	Erklärungen zu Weißenfels - Stadtgeschichte Rathaus Häuser am Marktplatz - 6,5 - 2,3,9,11, - 17
9.00 - 9.05	Gang zur Klosterstr.
9.05 - 9.10	Erklärungen zum Haus Adolf Müllner
9.10 - 9.15	Gang zum Novalishaus und Erklärungen Betrachtung der Novalisbüste im Garten
9.15 - 9.20	Gang zum Klarissinnenkloster und Moritz Hill
9.20 - 9.25	Denkmal und Erklärungen
9.25 - 9.30	Gang zum Schwedenstein und Erklärung
9.30 - 9.35	Gang zum ehemaligen herzoglichen Jägerhaus und Erklärungen
9.35 - 9.45	Gang zum Thälmannpark -Schusterjunge Gedenkstätte Opfer des Faschismus
9.45 - 10.00	Gang zu den Stadttürmen
10.15	wieder Thälmannpark- Schusterjunge
10.15 - 10.20	Marschall- Haus- Betrachtung
10.20 - 10.30	Gang zum Schützhaus -Erklärungen zur Nikolaistr. (Stadtbauamt - Kümmerling)
10.30 - 11.15	Veranstaltung im Schützhaus
11.15 - 11.30/ 12.00	Gang zur Marienkirche mit Besichtigung
12.00 - 12.10	Erklärungen zu den Häusern-Marienstr. 2,4,6,8, Erklärungen zu den Häusern-Kirchstr. 3,5,
12.10 - 12.30	Gang durch den Boulevard
12.30 - 14.00	Mittagessen im Ringhotel
14.00 - 14.15	Gang zum Geleitshaus
14.15 - 14.45	Besichtigung des Geleitshaus - Erklärungen innen zu den Schwedenzimmern
14.45 - 14.50	Gang zur Augustusburg
14.50 - 15.00	Erklärungen zur Burg
15.00 - 15.30	Besichtigung der Schloßkapelle

"Also sprach Zarathustra" (1883)

Dauerausstellung "Friedrich Nietzsche in Röcken"

Friedrich Nietzsche - einer der bedeutendsten Denker des 19. Jahrhunderts mit großer Wirkung auf die europäische Geistesgeschichte - wurde in dem stillen Dörfchen Röcken geboren und verlebte hier seine ersten, prägenden Kinderjahre. *seit 1850 - 1890 lebte er in Naumburg*
Im Tode kehrte er nach Röcken zurück und fand im Familiengrab an der Südseite der Dorfkirche seine letzte Ruhe. *seit 1889 geisteskrank
† 25.8.1900 Röcken*

"Röcken" ist eine kleine Landgemeinde mit ca. 175 Einwohnern und liegt direkt an der Bundesstraße 87 zwischen Leipzig und Weißenfels im heutigen Sachsen-Anhalt.

* 1844

Am 15. Oktober 1994 wurde anlässlich des 150. Geburtstages Friedrich Nietzsches in seinem Geburts- und Bestattungsort eine museale Stätte unweit von Geburtshaus, Taufkirche und Familiengrab eröffnet. Die Dauerausstellung "Friedrich Nietzsche in Röcken" bietet zusammen mit dem Pfarrensemble Einblick in das Umfeld der ersten Lebensjahre des Dichter-Philosophen.

An der Entstehung und Konzeption der Dauerausstellung war die Förder- und Forschungsgemeinschaft Friedrich Nietzsche e. V. maßgeblich beteiligt. Die Vereinigung setzt sich seit ihrer Gründung Ende 1990 für die Erhaltung der Nietzsche Stätten in Sachsen-Anhalt ein.

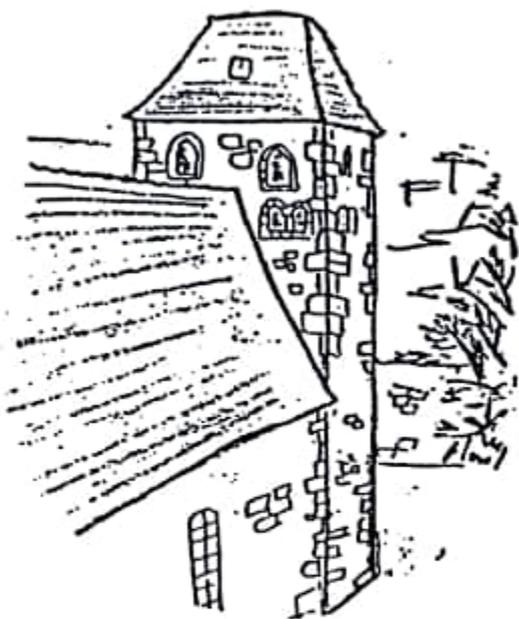
Schlicht und einfach präsentiert sich das kleine Museum in Gestaltung und Ausstattung. Damit paßt es zum Erscheinungsbild der gesamten Dorfanlage, denn Röcken vermittelt noch heute einfache ländliche Idylle - fast wie zu Nietzsches Zeiten.

Zum stillen Verweilen ladet auch die kleine romanische Dorfkirche von Röcken ein. Sie wurde in der 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts errichtet und gehört zu den ältesten Kirchenbauten der Umgebung. Die weitgehende Erhaltung des baulichen Urzustandes macht die Besonderheit der Kirche aus.

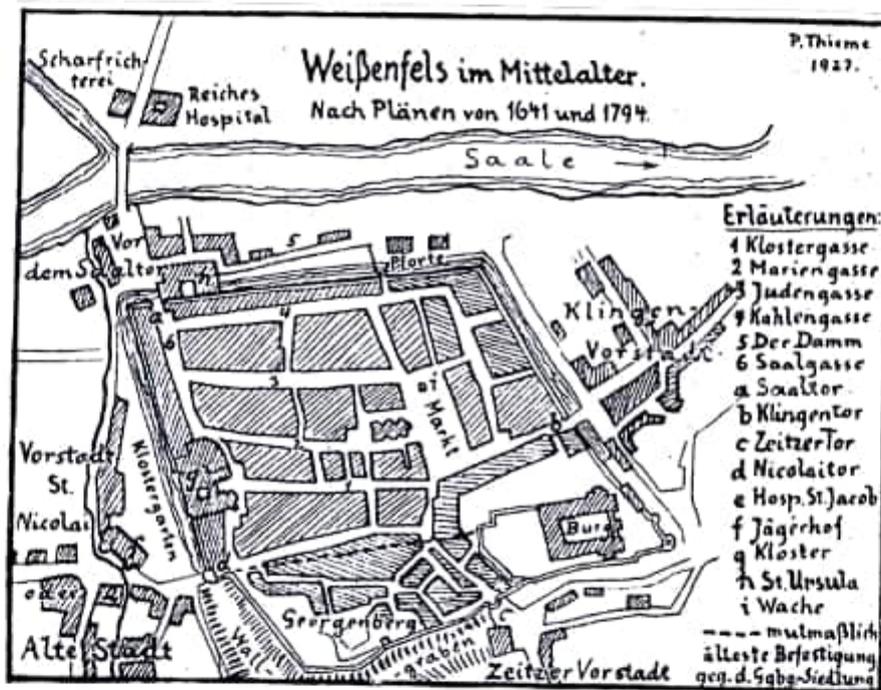
Öffnungszeiten der Dauerausstellung:

Mittwoch/Donnerstag	13.30 - 15.30 Uhr
Freitag bis Sonntag, sowie Feiertage	11.00 - 12.00 Uhr oder nach Absprache: 13.30 - 16.30 Uhr

Pfarramt Röcken, Tel.: 034444/20546



Haus: Unser Heimatkreis Weissenfels
 Heft 10 - 1928



W e i ß e n f e l s - S t a d t g e s c h i c h t e

- um 1100 entstand Tauchlitz mit Nikolaikirche
- 1075 wird eine Marktkirche urkundlich erwähnt
die im Schutz eines Kastells entstand,wo
bereits bestehende Dörfer zu Vorstädten wurden.
- 1185 kann von einer regelmäßig angelegten Stadt
die Rede sein
Grundriß mit gitterförmigen Straßennetz
und rechteckigen Markt
an seiner Westseite befindet sich das Rathaus
und die St. Marienkirche
- 1185 wird Weißenfels das Stadtrecht verliehen
- 1290 erste Erwähnung von einem Rat der Stadt
- 1428 geht das Stadtrecht aus den Händen der
Edelleute Seuke durch Kauf an den Stadtrat über,
so war dieser von der landesherrlichen Obrigkeit
unabhängig.
- 12.+13.Jh.wichtiger Ort durch Grenzlage
zwischen Thüringen und der Mark Meißen,
daher Ausbau der Befestigung um die Marktsiedlung
- 1285-91 durch Friedrich Tuta
- 1428 wird die Stadtbefestigung erneuert
- 1429/31 Husitteneinfall
- 1457 Herzog Wilhelm bestätigt Zoll- und Geleitfreiheit
der städtischen Bürger
- Im späten Mittelalter gewann die Durchfahrtsstraße
- die Hohe Straße - von Frankfurt/M nach Leipzig
steigende Bedeutung, die Stadt aber blieb eine
Ackerbürgertums-Handwerker-Handels-Fischereistadt.
- 1481+1484 Neben Saal - und Nikolaitor = das Zeitzer Tor
und das Klingentor erbaut
- 1518+1521 Martin Luther kommt in die Stadt - Durchfahrt
1525 Herzog Georg, ein Gegner Luthers, dessen Lehren er
mit Gewalt aus seinem Lande fernhielt,
geht gegen den Ketzer mit Landesverweis und Todes-
strafe vor, vor allen gegen die Bürger, die seine
Schriften lesen.

- lesen /
- 1374-1668 Verheerende Stadtbrände
- 1600 Abschaffung der Schindedächer
Entfernung der Scheunen aus der Stadt
- 1614 erscheint Kurfürst Johann Georg in Weißenfels
mit 546 Pferden - 196 Kutschen - 28 Tragesel,
er will zum Fürstentag nach Naumburg
- 1614 Weißenfels kommt, genau wie der kurfürstliche Hof
in Geldschwierigkeiten-Verpfändungen und Güterverkauf
- 1656-1746 Herzog Sachsen-Weißenfels - Residenz
- 1632 Wallenstein besetzt Weißenfels
- 1661 Verleihung der Rechte zu einem
Roß - Vieh - Krammarkt (Jahrmarkt seit 1500)
- 1.5.1763 Weißenfels wird Garnisonstadt
- 1.1.1801 hat der Stadtrichter Dr. Adolf Traugott
sein Leben lassen müssen,
da beim Böllerschießen zum Neujahr eine Kanone
explodierte
- 1807 Napoleon kommt nach Weißenfels
- 1813 erneut in Weißenfels- Großgörschen = Waffenstillstand
- 1815 Weißenfels wird nach Wiener Kongreß = preußisch
- 1820 Straßenbeleuchtung eingeführt -
- 1868 Gaslaternen
- 1833 Vereinigung der Vorstädte zu einer Stadt
- 1846 Friedrich Ladegast gründet eine Orgelbauanstalt
- 1853 Polizei wird Stadtverwaltung übergeben
- 1882 Kanalisation
- 1886 Wasserleitung in Betrieb
- Das Gesicht der Stadt wird durch die Schuindustrie
bestimmt
- 10.12.1886 Postamt aus Novalishaus ins Postgebäude / Saalstr.
- 1907 Einweihung -Bismarckturm (Kepler Turm)
- 1908 Kreisständehaus und Seminargebäude/Langendorferstr.
wird eingeweiht
- 1911 Neubau des Amtsgerichtsgebäude
- 1913 Elektrizitätswerk (Nähe Schlachthof)
- 1920 Gasanstalt (am Schlachthof)

W e i ß e n f e l s

Kreisstadt

beiderseits der mittleren Saale gelegen
bei Weißenfels durchbricht die Saale
Buntsandsteinschichten
an deren Talhängen
noch einige Weinberge zu finden sind.

100 über dem Meeresspiegel
39 826 Einwohner (1983)

1958 Erweiterung der Stadt nach Norden
1961 Erweiterung der Stadt nach Westen
1980 Erweiterung der Stadt nach Süden
seit 1980 Sanierung der Altstadt

Weißenfels ist ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt
Berlin - Weißenfels - Erfurt

sich hier kreuzende Straßen :
Erfurt - Weißenfels - Leipzig
Halle- Weißenfels - Zeitz - Altenburg

Für Weißenfels war bis 1989 die Schu^hindustrie
profilierend
seit 1910 Schuhmaschinenbaufabrik
weitere Betriebe

Weißenfels feiert :

Schlofest - Heinrich Schütz Musiktage -
Rock für Barock - Neustadt - Altstadtfest
Karneval,- Saale - Schifffahrt möglich

B a h n h o f

- 1870/71 entstand das Bahnhofsgebäude in Weisfenfels
1913-1922 erfolgten die Umbauten
hier die Eisenbahnstrecke 600 = Berlin - Erfurt
1846 Eröffnung der Linie Weisfenfels - Merseburg - Halle
1859 Weisfenfels - Zeitz - Gera
1897 folgten u.a. Corbetha und Deuben
1985/86 erneuter Umbau des Bahnhofes

S a a l e b r ü c k e n

- 1733 ließ Herzog Christian die erste Saalebrücke nach dem überbauten Vorbild der Torgauer Brücke bauen
(Herzog Christian = der Enkel von Herzog August, der der Bruder des Merseburger Herzog Christian I. ist.)
- 1780/81 entsand die nachfolgende Saalebrücke nach 23 Jahren Fährbetrieb
- 1876 Fertigstellung der Bahnhofsbrücke
- 1894 Saale - Panhrbahnbrücke mit drei eisernen Bogen (Krupp)
- 1939-45 im zweiten Weltkrieg wurden die zwei Saalebrücken zerstört
- 1952 + 1961 wurden die zwei Saalebrücken wieder aufgebaut.

Eine Tafel am Haus erinnert an die
Schriftstellerin Luise Francois :

" In diesem Haus wohnte Luise Francois
von 1860 - 1874

hier dichtete sie ihr Hauptwerk

" Die letzte Reckenburgerin "

27.6.1817
+ 25.9.1893
1939-45

geboren in Herzberg / Provinz Sachsen
in Weißenfels

Ihr Sterbehaus soll im letzten Krieg
zerstört worden sein.

Luise Francois war eine Erzählerin mit
wirklichkeitsverbundenen Darstellungsvermögen
Insgesamt schrieb sie 23 Erzählungen und Novellen.
Die protestantisch erzogene Luise war die Tochter
eines preußischen Offiziers. Durch Machenschaften
ihres Vormundes, um ihr reiches Erbe gebracht,
mußte sie auf eine standesgemäße Heirat ver-
zichten.

Sie lebte einsam und kränkelnd in kümmerlichen
Verhältnissen.

1871

entstand der bekannte Roman :

" Die letzte Reckenburgerin " -

Im Werk dieser Erzählerin findet sich oft das
Motiv der Entsagung, sowie der zwar zeitkritische,
aber fortschrittlich-feindliche fundierte Hinweis
auf " altväterliche Tüchtigkeit der Vorfahren."

Eng befreundet war Luise mit

Maria von Ebner - Eschenbach (13.9.1830 - 12.3.1916)

Interessant ist der rege Briefwechsel mit der
Freundin.

P r o m e n a d e 9

17./18.Jh. schlichtes Barockportal

Leipzigerstr 9

- 1680-1690 sogenannte Fürstenhaus
repräsentatives Handelshaus
fünfsachsig mit Mittelerker, der in die Dachzone übergreift,
Gliederung durch doppelte, ionische Pilaster (= hervortretende Mauerstreifen)
über der seitlich zurückgesetzten Toreinfahrt
die Figuren von Mars und Merkur als Schildhalter
Hufeisenförmige Hofanlage mit Aufzug
- 1760 das südliche Hofgebäude erbaut
im Inneren des Hauptbaues der Festsaal mit Kasset-
tierter Stuckdecke erhalten
in den Bildfeldern gemalte mythologische Darstellungen
von Lorbeerleisten und Akanthusranken (= Standengewächs
mit distelartigen Blättern) gerahmt.
Zwei portalartig übergiebelte Korridortüren mit Büste
in Rundnische.

Leipzigerstr 11

- E.17.Jh. Ehemaliges Altherzogliches Haus
siebenachsig mit dreigeschossigem Mittelerker
auf zwei toskanischen Säulen und Freitreppe
die Hofseiten mit fünfseitig vorspringenden Treppen-
haus, die Steige kreuzgratgewölbt mit Stukkaturen
- 1.Hä.18.Jh. Ehemaliger Mittelsaal mit allegorischen Deckengemälde
in Stuckrahmen mit Bandel - und Rankenwerk
die östlich und westlich anstoßenden Räume mit Decken-
fresken und oval gerahmten Deckenmalerei, die nur Ton-
abstufungen von Grau verwendet.
Im südöstlichen Raum reich stukkierter Eckkamin.

Leipzigerstr 13

- 1.V.18.Jh. Ehemaliges Ballhaus
siebenachsig durch hervortretende Mauerstreifen ge-
gliedert, über der Mittelachse ein Dreieckgiebel
mit bekrönten Doppelwappen.

Leipzigerstr. 15 / 1984 Abgerissen

1. Hä.16.Jh. Ehemalige Waage mit Sitznischenportal

G r o ß e K a l a n d e r s t r . 1 0

Wohn - und Sterbehaus des Schriftstellers
und Komponisten Johann Beer

1. Konzertmeister bei der herzoglichen Hofkapelle

Inschrift am Haus :

" Johann Beer

Schriftsteller und Komponist

1655 - 1700

wohnte und starb hier."

F r i e d r i c h E n g e l s s t r . 1 9

1554

Sitznischenportal - Lünettenportal

(= halbkreisförmige Fläche über Tür und Fenster)

F r i e d r i c h E n g e l s s t r .

17./18.Jh. weitere schlichte Barockportale

Die Reformation in unserer Heimat

.... Woher kommt der Name der K a l a n d s t r a ß e ?
Ehe Martin Luther das reine Evangelium uns lehrte
hatte sich in Weißenfels, Merseburg und anderen
Orten, eine fromme Brüderschaft gebildet, die sich
Kalandbrüder oder Brüder des heiligen Geistes nannte,
und aus Brüdern = Priestern der Umgegend bestand, die
sich an einem bestimmten Tag monatlich im Haus, der
sogenannten Terminei versammelten. In ihrem Haus wur-
den auch reisende Priester aufgenommen und gepflegt.
Später nahm man wohlhabende Laien auf, von denen die
Brüderschaft Schenkungen und Zuwendungen bekamen,
so daß der Kaland reich wurde. Schließlich arteten
die Zusammenkünfte aus und die Kalandsbrüder kamen
in schlechten Ruf. Mit der Reinigung der christlichen
Lehre kam auch das Ende der Kalandbrüder. Sein Ver-
mögen wurde in Weißenfels zu Kirchen - und Schul-
zwecken verwendet. Das Kalandshaus wurde die Wohnung
eines neuen evangelischen Geistlichen. Den Namen der
Brüderschaft aber hält die Bezeichnung Große und
Kleine Kalandstraße heute noch fest.

K a l a n d (= ~~§~~Bruderschaften)

Name wegen des gewohnten Gottesdienstes an den
calendae

entstanden im Mittelalter aus Geistlichen und Laien
zur religiösen Erbauung und Armenpflege

Kalenden = calendae

Kalenden = Abgaben an Geistliche und Organisten

(Quelle : Theologische Fach- und Fremwörterbuch S 88)

K a l a n d s k a p e l l e

13.Jh.

Gotteshaus der Kalenden, einer im
aus Geistlichen und Laien gebildete Bruderschaft, die
für lebende und verstorbene Mitglieder betete und
Messen stiftete. (Quelle : Kunstführer Piltz - S 569)

K a l a n d e r

Maschine mit (oft heizbaren und verstellbaren)
Walzen, durch die Stoffe, Gewebe, auch Papier,
hindurchgezogen werden, um Glanz, Glätte und Dichte
zu erhalten.

(Quelle : Knaurs Lexikon - S 699)

Goldener Ring - Jüdenstr.51

1590-1595 Hotel " Goldener Ring "
mit seiner 400 jährigen Tradition
Heinrich Schütz hat hier von
seine Kindheit verlebt.
Die Familie Schütz bewirtschaftete
den ehemaligen Gasthof (heute 25 Zimmer)

R a t h a u s

- 1670 schlichter Barockbau
- 1690 Bau des Turmes
- 1718-1722 stattlicher Barockbau - Neubau nach Bränden
gebaut von Christoph Schütze
zweigeschossiger Bau über rustizierten Sockelgeschoß
mit steilem Mansardwalmdach
die Mittelachse wie die seitlichen Achsen mit
schräggestellten Pilaster(= Pfeilerartig hervortretender
Wandstreifen)
Mittelteil mit Dreiecksgiebel
im Erdgeschoß durch vorgezogenes Hauptportal
unterfangen.
In die Dachzone eingreifender Turm, dessen
Freigeschoß ins Achteck überführt, von ionischen
Säulen umstellt
bewegter Abschluß mit Schweifhaube und Laterne
am Fuß der Haube befindet sich eine Uhr nach
drei Seiten
16. Jh. von einem älteren Bau im Erdgeschoß - zwei jetzt als
Fenster zugesetzte Rundbogenportale.

S t a d t w a p p e n - W e i ß e n f e l s

- In Blau eine silberne Stadtmauer mit offenem Tor
und aufgezogenen Fallgitter
hinter der Mauer zu beiden Seiten des Tores
je ein Übereck gestellter, zweifenstriger
silberner Turm
mit spitzen roten Dach und goldenen Knauf
zwischen den Türmen schwebend ein Schild - golden
mit einem aufgerichteten schwarzen Löwen.
- 1197 soll das Stadtwappen verliehen worden sein
das älteste Stadtsiegel an einer Urkunde vom
10.7.1300 das sich im Staatsarchiv in Dresden befindet,
zeigt drei Rundtürme, von denen der mittlere mit
eigenartigen Anbauten in den Hintergrund gerückt ist
und die beiden anderen, die durch eine Mauer verbunden
sind, überragt.
14. Jh. An die Stelle des Mittelturmes trat im
der meißnische Löwenschild.
- Am Rathaus und auf dem Pflaster vor dem Rathaus
zu finden.

M a r k t 6

(unterhalb der Augustusburg)

Mi 18.Jh. mit etwas trockener Stuckdekoration
ionisch (griech. Baustil)
im Obergeschoß
Hermenpilaster (= Büstenfeiler, Brustbild
des griech. Götterboten H e r m e s)

Inscription am Haus :

21.10.1813 " Bei der Retrade (Rückzug), nach der Schlacht
bei Leipzig wurde am 21.10.1813, indem der
russische General Lanskau im Haus war,
diese Kugel hineingeschossen."

27.6.1817 Die Schriftstellerin Luise Francois
+25.9.1893 geboren in Herzberg
in Weißenfels
verbrachte in diesem Haus ihre Jugendjahre
Sie verglich ihr Heim einmal mit einem
" Mops mit einer Zipfelmütze "
Im Hof des Hauses ist die gleichnamige
Steinplastik zu sehen, geschaffen von dem
Bildhauer Erich Haase.

M a r k t 5

1595 (unterhalb der Augustusburg)
ehemalige Stadtschule

M a r k t 2,3,9,11

17./18.Jh. (gegenüber dem Rathaus)
Barocke Gebäude

M a r k t 17

16./18.Jh. Wohnhaus mit dem Rest einer spätgotischen
Spitzbogentür

S t M a r i e n k i r c h e

- 1157 gegründet
Anf. 14. Jh. von der Basilika = Inschrift am Westturm
1303 Einweihung
nach Bränden Aufbau als große spätgotische dreigeschossige Hallenkirche mit einschiffigem Chor und querrechteckigem Westturm.
Der zum Markt gewendete zweijochige Chor mit 5/10 Schluß
1429/31 bei Husitteneinfall Kirche beschädigt
1429 nach Brand errichtet - 1468 Sonnenuhr
außen mit reichem Dekor des weichen Stils
in Art einer Chorfassade den Markt beherrschend
1465 (1474) wird mit Hilfe von Ablassgeldern die Kirche teilweise wieder aufgebaut als fünfjochiges Langhaus in einfacher Form.
Die Fenstermaßwerke von Ost nach West jünger werdend, die Seitenschiffe östlich zweiseitig polygon geschlossen. Die Strebepfeiler südlich in anderer Aufteilung als im Norden und bei den Arkaden, vielleicht auf Grund einer anderen Planung.
Der schlichte Turm wohl als jüngstes Bauteil, unmittelbar anschließend das Langhaus errichtet
~~von 1474~~ wurde der Turm der Stadtkirche um ein Stockwerk erhöht, sein Oberteil ins Achteck übergehend mit Kantenstäben eingefasst^{der} durch Säulen mit Schaft und Kapitell aufwendig gegliederte Aufsatz von schöner Schweifhaube
1718-1722 abgeschlossen
Anf. 16. Jh. An der Nordseite des Chores quadratische Sakristei sterngewölbt mit figürlichen Schlußstein
das kreuzgratgewölbte Obergeschoß für Bibliothek - jünger,
1636 Der Treppenturm am südlichen Seitenschiff
an der Nordseite - Südseite des Langhauses je ein gotisches Gewändeportal mit kielbogigem Abschluß, ähnlich die Pforte zur Sakristei an der Nordseite des Chores.
der weiträumige Chor - innen - schlicht
4. V. 15. Jh. Netzgewölbe mit zahlreichen Schlußsteinen und Wappenschilden, im Langhaus einfache Achteckpfeiler und weite Arkaden, die östlichen Arkaden schmaler und niedriger

niedriger /

um 1520

In den Seitenschiffen Netzgewölbe mit Wappenschlußsteinen auf Maskenkonsolen aus der Bauzeit des schiffes.

Im Hauptschiff Wappenkonsolen für die Gewölbe, diese aber nicht ausgeführt - heute hölzerne Tonne.

Der Raumeindruck durch Emporen in den Seitenschiffen und an der Westwand verändert

1670-1684

Die Emporen sowie die Ausstattung der Kirche aus der Zeit, wo sie als Hofkirche eingerichtet wurde.

A u s s t a t t u n g

1684

große hölzerne Altarschauwand

mit Freisäulen und reichen figürlichen Schmuck von ANDREAS GRIEBENSTEIN

im Hauptfeld - ein Relief mit der Ölberg-Szene darunter Abendmahlrelief

seitlich die Freifiguren von David und Simeon

im Aufsatz neben der Strahlenglorie

Christliche Tugenden und Engel

1674

Polygone Kanzel

aus Holz auf Mosesfigur

an der Brüstung des Korbes-Hochrelief des Salvator

und die vier Evangelisten- reicher Schalldeckel

1677-1681

Große Sandsteintaufe in Kufenform

mit Hochreliefs von Adam und Eva

sowie Bileam mit dem Esel

Hübsche Brüstungsmalerei an den Emporen

Szenen aus dem Alten und Neuem Testament

3. V. 16. Jh.

im Chor großes Bild des Jüngsten Gerichtes

mit Stifterin - Porträt aus dem ehemaligen

Clarissinen-Kloster übernommen

Barockes Kruzifix

+ 1515

Epitaph des M. Mundt und seiner Familie

mit gutem Gemälde des Ecce Homo

zahlreiche Altargeräte u. a. Renaissance-Taufkanne

1862

Einbau einer Ladegast- Orgel - 2772 Pfeifen

3. Juni 1539

- Einführung der Reformation

*Friedrich Ladegast (1818-1905)
baute über 150 Orgeln*

1303

war die Marienkirche feierlich eingeweiht worden

1903

faßten die Bürger der Stadt den Plan, anlässlich der 600 Jahrfeier ein Martin Lutherdenkmal aufzustellen und ihn so zu ehren

25. Sept 1904 bei Festgottesdienst = Einweihung des Lutherstandbildes - Vorlage Cranachs Kupferstich 1520 + 21

M a r i e n s t r . 2 - Kavalierhaus

- 1720 besonders reich dekoriert
1958/1980 restauriert
fünfschiger Bau mit zweigeschossigem Erker
auf geschweiftem Grund
übergiebelten Dachaufbau
sind die Seitenrisalite (vorspringendes Gebäudeteil
und ionischen Pilaster (=hervortretender Wandstreifen
Ovalfenster (mit Kapitell)
und Segmentbogenverdachung hervorgehoben
reicher Fassadenschmuck
Blattgehänge, Muscheln, Porträtmedaillons
zwei Minervabüsten in Rundnischen
(= Schützerin des Handwerkes - der Ärzte - Lehrer)
im ersten und zweiten Obergeschoß
je zwei Dekorative Stuckdecken.

M a r i e n s t r . 4 - Kavalierhaus

- 1730-1740 dreiachsiger Bau
mit zweigeschossigem Erker auf Volutenkonsolen
1958/1980 restauriert
die seitlichen Achsen durch korinthische Pilaster
eingefaßt, an der unteren Erkerbrüstung= Löwenrelief
in den übrigen Brüstungsfeldern
Akanthusranken und Kartuschen
im Erkerzimmer beider Geschosse = Stuckdecken

M a r i e n s t r . 6 + 8 - Kavalierhäuser

- um 1740 in den zurückgesetzten Seitenachsen
je eine flachbogige Tür,
die beiden folgenden Fensterachsen durch hervor-
tretende flache Mauerstreifen zusammengefaßt
1958/1980 restauriert

M a r i e n s t r 13

=====
abgerissen-Geburtshaus von Richards Wagner Mutter

K i r c h g a s s e 5

1553

Ehemalige Stadtschule

Portal vermutlich von dem Freyburger Arntz Semler

rundbogiges Sitznischenportal

mit ungewöhnlich reicher und zartgliederiger

Rahmung auf Gebälk und Attika

(niedrige Schmuckwand) mit Inschriften

K i r c h g a s s e 3

1.Hä.16.Jh. rundbogiges Gewändeportal

Haus des Schriftstellers und Literaturkritikers
Adolf Müllner

Inschrift am Haus :

" In diesem Haus wohnte und starb
Adolf Müllner
geb. 18.10.1774 - gest. 1.11.1829

18.10.1774 in Langendorf geboren

11. 6.1829 in Weißenfels gestorben

Bekannter Vertreter der alltäglichen, romantischen
und reaktionären Ideen bestimmten Schicksaldramatik
studierte in Leipzig die Rechte

1810 ließ sich dann als Advokat in Weißenfels nieder
gründete er ein Privattheater

1820-25 bearbeitete er das tübingsche Literaturblatt
zum Morgenblatt

1826-29 entstand die Mitternachtzeitung

Müllners Lustspiele fanden im Gegensatz zu seinen
Tragödien keinen Anklang.

K l o s t e r s t r 2 4

Novalishaus - Wohn- und Sterbehaus
heute Bibliothek und Verwaltungsgebäude
Inscription am Haus :

" Friedrich Hardenberg
geb. am 2. Mai 1772
gest. am 25. März 1801
in diesem Haus."

- nach 1680 stattlicher achtsachsiger Bau entstanden
über der Freitreppe = Portal mit seitlichen
Ovalöffnungen
hufeisenförmig angelegte Hofgebäude
hölzerner Gartenpavillon - einst Ausstellung über (so 1986)
das Leben und Wirken von Novalis -früher Gewächshaus .
1985 Im Garten des Novalishaus seit 1985 Büste von Novalis
gearbeitet von Fr. Schaper.
- Friedrich, Leopold, Freiherr von Hardenberg
2.5.1772 in Oberwiederstedt bei Mansfeld geboren
25.3.1801 in Weißenfels gestorben
es wird von ihm als ein bedeutender Lyriker und Prosa-
dichter gesprochen, er gilt als mystisch-religiöser
Denker. In seinen kunsttheoretischen Auffassungen
reaktionär
Bekanntschaft mit Schiller
Studium in Jena und Leipzig = Philosophie
1794 Studium in Wittenberg = Jura
1796 Anstellung am Saline- Amt in Weißenfels
1797/98 Studium an der Bergakademie in Freiberg / Sa.
kurz vor seinem Tode wurde er zum Amtshauptmann im
Thüringer Bergkreis befördert.
Novalis Dichtungen entstehen neben seiner beruflichen
Tätigkeit.
Sie sind reinster Ausdruck des romantischen Kunstwillens
und Denkens, der eine Traumwelt als Realität hinstellt
und eine Absage an den von der Klassik ausgebildeten
Realismus bedeutete.
Verzweiflung über den zu frühen Tod seiner Braut
Sophie von Kühn, was in seiner Dichtung Hymnen an die
Nacht zum Ausdruck kommt.

kommt /

Bekannteste volkstümliche Lied ist

" wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu."

Seine mystisch - reaktionäre Weltanschauung, seine Verherrlichung des Katholizismus und der Monarchie wird am deutlichsten in dem Aufsatz :

" die Christenheit und Europa ".

es ist die Beschwörung eines in Eintracht und Zufriedenheit lebenden Mittelalters bei gleichzeitiger Verschleierung aller politischen und sozialen Gegensätze, ein Klagelied auf die Spaltung der europäischen Christenheit durch Reformation und Aufklärung, Leugnung des historischen Fortschrittes und Verunglimpfung der Aufklärung sowie der französischen Revolution.

A m K l o s t e r 2

Ehemaliges Franziskaner- Nonnenkloster
St. Clara - Klarissenkloster - heute VP Kreisamt

1285 gegründet in der Nikolaivorstadt
1301 Verlegung des Klosters in die ummauerte Stadt
an die innere westliche Mauer verlegt,
zwischen Saal - und Nikolaitor

K l o s t e r k i r c h e

spätes einschiffig, flachgedeckt mit netzgewölbten 3/8 ge-
15. Jh. schlossenen Chor
1877-84 der Chor abgetragen und auf den neuen Friedhof versetzt
das Kirchenschiff ist zu Wohnzwecken ausgebaut

D a s K l o s t e r

ein dreiflügeliger Bau - heute stark verbaut
an der Ost - und Südseite vereinzelt noch die spät-
gotische und Renaissance Umrahmung der Fenster und
Türen, sowie ein erneuertes Renaissanceportal, an der
Nordfront schönes Barockportal mit Pilasterumrahmung
und Segmentbogengiebel
die Tür mit geschnitzten Füllungen, dahinter gewölbte
Toreinfahrt- Reste des ehemaligen Kreuzganges vorhanden.
An der Hofseite des Westflügels zwei spitzbogige Portale
in spätgotischer Form.
Im Hof achteckiger Brunnen - Barock
16. Jh. zwei Figurengrabsteine

1519-1520 war Thomas Müntzer als Kaplan im Kloster tätig.
3.6.1539 Einführung der Reformation, *danach Damenstift*
1540 Schließung der Klöster- Errichtung einer Knaben-u. Mädchen-
1546 wurde die Klosterkirche abgerissen und die Steine /schule
zum Ausbessern der Stadttore genommen.
ab 1664 starke Veränderung der Bausubstanz des Klosters
und Gründung eines Gymnasiums, es strebte danach sich
zu einer Universität zu entwickeln, was aber die kur-
sächsische Regierung verhinderte.
1794 wird auf Anordnung des Kurfürsten anstelle des Gymnasiums
ein Lehrerseminar gebildet, das sich Anfang des
19. Jh. zur bedeutendsten deutschen Bildungsstätte dieser Art
entwickelte.

- entwickelte /
- 1822 übernahm der bekannte Pädagoge Dr. W. Harnisch die Leitung des preußischen Lehrerseminars, und machte es zum Schulmeisterhauptquartier.
So holte er u.a. den um die Entwicklung des Mathematik- und Musikunterrichtes verdienten ERNST HENSCHEL an sein Institut und den Reformers des Gehörlosenunterrichtes MORITZ HILL, an die dem Institut angegliederte Taubstummeneanstalt. (*Samuel Heinitz*)
- 1837 wird das Lehrerseminar aus dem Seminargebäude an der Saale in die Räume des Clarissenklosters verlegt, wo es bis 1908 bestand. *1910-1950 Teil als Museum genutzt*
- 1908 Das Seminargebäude an der Saale wird als Stadtschule genutzt
- 1854 wird das Schulwesen neu organisiert
- 1921 erfolgt mit dem neuen Schuljahr die Einführung der Grundschule, die sich in den gemeinsamen Unterbau Volks- Mittel - Höhere Schule gliedert.
- nach 1945 Polizei
bis 1.9.98 Klarissenkloster
- 1632 Die Eingeweide des Leichnams Gustav Adolf wurden, nach der Nachricht alter Chroniken, in der Klosterkirche beigesetzt.
Ein Stein mit den Buchstaben G A und der Jahreszahl 1 6 3 2 bezeichnen noch die Stelle der Beisetzung

A m K l o s t e r 2

vor dem Clarissenkloster in der Grünanlage

Denkmal / Büste von Moritz Hill

Inscription am Denkmal :

" Moritz Hill

1805 - 1874

er wirkte in Weissenfels

für die Gehörlosen der ganzen Erde."

Hedwig Courths - Mahler

18.2.1867
+ 1950

geboren in Nebra

verbrachte ihre Kindheit in der Stadt Weissenfels
und erhielt hier ihre einzige Schulbildung
= 4 Jahre Volksschule - *schrieb 200 Bände + Heftchen*

N i k o l a i s t r .

Die historische Gaststätte " Zum Schützen " (abgerissen)
die früher zur "Sackpfeife"
und ursprünglich zum güldenen Esel "
genannt wurde, war das Hauptquartier von
Wallenstein

1544

Der güldene Esel ist nach der Jahreszahl
die im Renaissanceportal einst eingemeißelt war,
vermutlich auch in diesem Jahr erbaut worden.

2.11.1632

Hier hielt Wallenstein am
einen großen Kriegsrat ab, in dessen Verlauf be-
schlossen wurde, den Angriff auf Gustav Adolfs
befestigtes Lager bei Naumburg aufzugeben und nach
Leipzig ins Winterquartier zu gehen.

S c h u s t e r j u n g e (Volkmund)

Denkmal des lachenden Jungen - Bronzefigur
Inscription : " WEILS MICH FREUT "
von Paul Juckoff / Schkopau-

Der „Schusterjunge“ hat einen neuen Standort



Einen neuen Standort erhielt der „Schusterjunge“, das Wahrzeichen von Wei-
Benfels, vor kurzem in der rekonstruierten Nikolaistraße. Das Denkmal wurde
1905 geschaffen. Foto: Wolfgang Scholtyssek

Freiheit 10. Juni 1987

- 1530 Heinrich Schütz Gedenkstätte
mit manierlichen Giebel
Inscription an diesem Haus :
" In diesem Haus verbrachte
der große Komponist Heinrich Schütz
seinen Lebensabend
1651 - 1672 "
- 1985 wurde das Haus zur Schützezhnung fertiggestellt
der Aufbau des Schützhauses - 1 Million
- bis 1979 war es Wohnhaus, bis es zu dieser Gedenkstätte
wurde

Heinrich Schütz - Henricus Sagittarius

- 8.10.1585 in Köstritz bei Weißenfels geboren
- 1607 bezog er als stud.jur. die Universität Marburg
- 1609 wurde er aber durch seinen fürstlichen Gönner Maritz von Hessen - Kassel veranlaßt seine musikalische Ausbildung in Venedig bei Giovanni Gabrieli zu Ende zu führen.
- 1612 nach seiner Rückkehr war er noch keineswegs fest entschlossen sich für immer der Musik zu widmen. In den nächsten Jahren war er als Organist und Erzieher am Bückeburger und Kasseler Hof.
- 1617 Gera = Hof - Schul - und Kirchenmusiker
- 1618 Magdeburg = Dommusiker
- 1617(1615 ?) Der Kurfürst von Sachsen übertrug ihm die Leitung der Dresdener Hofkapelle, der er mit einigen Unterbrechungen bis zu seinem Tode vorstand.
- 6.11.1672 Bayreuth zur Orgelüberprüfung
- 1619 in Herseburg zum Orgelspiel
- nach 1637 Aufenthalt in Zeitz
- 1663
- 1651 In einem Brief an den Geheimsekretär Reichbrodt prangerte Schütz im scharfen Tone, daß er schon mehrmals Geld vorgeschossen habe, um seinen notleidenden Musikern zu helfen.
- ab1651 hält sich Schütz hier in diesem Hause auf.
bis 1672
- Obwohl von dem Geist der italienischen Barockmusik durchdrungen, wandelt er nicht in den Bahnen seiner italienischen Lehrer, dessen Schüler er noch mit 43 Jahren wurde (Monverdi) sondern er vertiefte das dramatische Pathos der Italiener in echt deutscher Weise.
- 1627 entsand die deutsche Oper " Daphne ", die mit anderen weltlichen Werken verloren gegangen ist.
- 1611 schrieb er seine italienischen Madrigalen und weitere geistliche Musik. Das Höchste im Bereich der einstimmigen Kunst bieten die drei im hohen Alter geschaffenen Passionshistorien nach Lukas, Mathäus und Johannes, in denen

denen /

er die unbegleitete Musik im dramatischen Sinne um - und neugestaltet.

Die Schützmusik, deren Ethos und Ausdrucksgewalt wirken über Jahrhunderte hinweg bis in unsere Gegenwart.

Heinrich Schütz wird in der DDR als großer humanistischer Künstler geachtet, der auf den fortgeschrittenen, geistigen Positionen seiner Zeit aufbauend, die vorwärtsweisende Tendenz der Renaissance-barockkunst nutzte. So leistete er mit seiner Musik einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung des Realismus innerhalb der frühbürgerlichen Nationalkultur.

N i k o l a i s t r 5 1

Ehemaliges herzogliches Jägerhaus

Inscriptentafel an diesem Haus (noch 1986)

" Hier wurde im Februar 1713
die Jagdkantate von
Johann Sebastian Bach
in seiner Anwesenheit uraufgeführt."

Herzog Christian hatte zu seinem Geburtstag
eingeladen und ein großes Fest gegeben.

Eine weitere Inscriptentafel an diesem Haus

" Dr. Wilhelm Harnisch
bedeutender Pädagoge
1822 - 1842
Direktor des hiesigen Lehrerseminars
wohnte hier von 1837 - 1842 ."

Der Jägerhof wurde 1992 zum Hotel Jägerhof (45 Zi)
umgebaut.

Die Geschichte des Hauses reicht vom
Nonnenkloster zum Jagd-und Forsthaus,
Taubstummenanstalt und Mietswohnungen.

N i k o l a i s t r . 3 9

17.Jh.

Ehemaliger Wohnsitz des Marschalls

E c k e N i k o l a i s t r a s s e

Gedenkstein - Inschrift :

1632

1932

G u s t a v A d o l f

Der Gustav Adolf Gedenkstein

besteht aus einem nordischen Findling,
der auf einem Sockel aus Muschelkalk ruht.

Das Bronzerelief wurde vom Reichsverein
für das Schwedentum im Ausland gestiftet. Am

6.11.1932 wurde der Stein von S.K.H.

dem Kronprinzen von Schweden eingeweiht.

R u d o l f B r e i t s c h e i d t S t r .

Katholische Pfarrkirche St. Elisabeth

R u d o l f B r e i t s c h e i d t S t r .

Brunnen vor der Apotheke

S t a d t b e f e s t i g u n g

Reste der alten Stadtmauer, längs der Stadtseite
des alten Friedhofes- heutigen Parkes
des ehemaligen Wallgraben - Verlaufes
sowie östlich des Friedhofes als Stützmauer
erhalten.

Weitere Mauerreste im Unterbau der rückwärtigen
Gebäude am Platz der DSF
am Eingang der Gorkupromenade-nahe der
Leipziger Straße

A u f d e m G e o r g e n b e r g

Quadratische Mauertürme
der eine im Garten des ehemaligen Freihauses
Georgsberg 25
Städtisches Museum

E h e m. A l t e r F r i e d h o f

(heute Parkanlage)

Ehrenmal für die Opfer des Faschismus

20. Jh.
Ursprüngliches Grab von Novalis ging bei der
Umgestaltung des alten Friedhofes zum Stadtpark
verloren.

Das Rote Lusthaus (Ballhaus)

Im ehemaligen Schloßgarten - Nordwestecke
heute Krankenhausgelände

1700 Lusthaus (1976 von Verfall bedroht)
eingeschossiger, rechteckiger Putzbau
mit Mansardwalmdach

an der Südseite übergiebelter Vorbau

Anfg. 18. Jh. - Wandgliederung durch ionische Doppelpilaster
darüber verkröpftes Holzgesims,
innen die Ecken abgeschrägt mit Muschelnischen
Wandgliederung durch ionische Pilaster
das in die Dachzone eingreifende Obergeschoß
durch große elliptische Öffnungen
mit dem Hauptraum unten verbunden.

Umlaufende Balustrade von Pfeilern unterbrochen

fr. 18. Jh. reiche Stukkaturen.

- 1552 Das Geleitshaus - siebenachsig mit Sitznischenportal und zweigeschossigen Eckerker im Hof erneuerter Holzlaubengang auf massiver Erdgeschoßarkade.-
- 1547 Auf den schmalkaldischen Krieg weisen die Figuren und die Inschriften des sehr gut erhaltenen Portales hin.
Die Mittelfigur des Portales trägt neben der Jahreszahl
- 1552 -die Inschrift / FIDEL SYMBOLUM
Demnach soll diese Figur ein Symbol der Treue sein, die sich in Krieg und Frieden bewährt.
Die linke Seite zeigt eine Sturmhaube, von einem Bienenschwarm umflogen.
-Die Inschrift lautet/ EX BELLO PAX
das heißt : Nach dem Krieg der Friede
Diese Figuren sind also zu deuten :
Nach dem verzehrenden Kriege bewährt sich im Frieden der Fleiss.
Die rechte Seite stellt ein auf dem Neste brütendes Rebhuhn mit vielen Eiern und jungen Hühnern dar.
-Hier lautet die Inschrift : EX PACE UBERTAS .
das heißt : Aus dem Frieden kommt Fruchtbarkeit.-
- 1530 Schmalkaldischer Bund von einigen protestantischen Fürsten zur Wahrung ihrer religiösen Ziele gegen Kaiser Karl V. geschlossen.
- 1536/1535 erweitert
infolge Gegenwehr des Kaisers = Schmalkaldischer Krieg.
- 1547 durch Sieg Karls V. bei Mühlberg beendet,
Bund aufgelöst.

Zur Geschichte des Geleitshauses

- 1552 wurde das Geleitshaus von dem damaligen Kanzler des Herzogs August von Sachsen Dr. Hieronymus Kiesewetter erbaut.
- 1547 Aus Dankbarkeit für die ihm im schmalkaldischen Krieg erwiesene Treue, stellte der Herzog August seinen Kanzler Bauplatz und Steine zu einem prächtigem Wohnhaus, dem späteren Geleitshaus, zur Verfügung.
Die Bausteine lieferte das damals im Abbruch befindliche Kloster Beuditz.
Der Kanzler ließ zu Ehren des Herzogs und seiner dänischen Gemahlin das sächsische und dänische Wappen am Erker anbringen.
Das Geleitshaus war das erste Weißenfelder Bürgerhaus, das ganz aus Stein gebaut wurde.
Nur zwei Jahre hat das Geleitshaus dem Kanzler Kiesewetter als Wohnhaus gedient.
- 1553 als der Kurfürst Moritz von Sachsen bei der Belagerung von Sievershausen fiel, wurde Herzog August nunmehr Kurfürst von Sachsen und siedelte als solcher von Weißenfels nach Dresden über. Mit der kurfürstlichen Übersiedlung nach Dresden mußte auch der nunmehr kurfürstliche Kanzler Dr. Hieronymus Kiesewetter Weißenfels verlassen.
- 1555 kaufte es der Kurfürst und bestimmte es zum kurfürstlichen Geleitshaus. Hier wurden die Bewaffneten einquartiert, welche die Reisenden unter ihren Schutz geleiteten.
Bemerkenswert sind im Geleitshaus die zwei großen Tonnengewölbe, die beide untereinander liegen und die ganze Grundfläche des Gebäudes einnehmen. Sie sind durch Geheimgänge zu erreichen, die in der starken Giebelwand eingebaut sind. Diese Gewölbe mögen als Vorratskammer -räume oder Verliesse für die Gefangenen gedient haben.
- 1632 Während des dreißigjährigen Krieges war im Geleitshaus der Schwedenkönig Gustav Adolf II. Wasa im Erkerzimmer aufgebahrt, der in der Schlacht bei Lützen fiel.

fiel /

Hier in diesem Erkerzimmer wohnte Wallensteins bester General der Reiterei und zwar Pappenheim, nicht ahnend, daß wenige Tage später ihm der Tod in der Schlacht bei Lützen ereilen würde.

- 1656 Ein Jahrhundert wurde das Geleitshaus als solches benutzt, bis es mit der Errichtung des Herzogtums Sachsen - Weißenfels der erste Herzog August, Administrator des Erzbistum Magdeburg, der in Halle residierte, so lange zu seiner Wohnstätte bestimmte bis sein Schloß Neu - Augustsburg fertiggestellt sein würde. Am
- 18.8.1680 wurde das Geleitshaus zum Wohnhaus der Oberhofprediger bestimmt.
- 1746 war das Geleitshaus wieder verwaist durch das Aussterben der herzoglichen Linie. Nach dem Fortzug des letzten Hofpredigers diente das Geleitshaus im Laufe der Zeit verschiedenen Verwendungszwecken. Da das kurfürstliche Amt Weißenfels dringend eine Vergrößerung seiner im Kloster befindlichen Räume bedurfte, wurde von
- 1780-1782 durch Aufsetzen eines weiteren Stockwerkes und eines hohen Dachstuhles eine Erweiterung des Gebäudes vorgenommen, und es diente nunmehr als kurfürstlich sächs. Amtshaus des Amtes Weißenfels und später als Weißenfels zu Preußen kam, als königliches, preußisches Amtsgericht.
- 1912 Seit der Errichtung des neuen Amtsgericht wurde das Geleitshaus für Wohnzwecke nutzbar gemacht. Aber die historischen Räume im ersten Stockwerk werden als Erinnerungsstätten von der Deutsch- Schwedischen Vereinigung mit Unterstützung vom Rat der Stadt gepflegt.

Der Schwedenkönig Gustav Adolf II. Wasa

- 9.12.1594 geboren
6.11.1632 gestorben
- 1611 König von Schweden
unter ihm Aufstieg des Landes zur Ostseegroßmacht
- 1617 erwarb er Ingermannland von Rußland
- 1621/29 Livland mit Riga von Polen
- 1630 griff er Deutschland an, indem er sich offen auf die protestantische Seite stellte
er siegte bei Breitenfeld
- 1632 fiel er bei Lützen
- Kloster- Die Eingeweide von Gustav Adolf wurden in
kirche dem Weißenfelder Klarissenkloster beigesetzt.
Stein= G A
- Der Weg von Weißenfels bis Wolgast zur Überführung des Leichnams dauerte 2 Jahre, weil er in vielen Städten Huldigungen erfuhr.
- Nach der Broschüre : Das Geleitshaus -
Noch in der gleichen Nacht vom
6. z.7.11.1632 - wurde der Leichnam des Königs nach Weißenfels gebracht und im Erkerzimmer des Geleitshauses aufgebahrt.
- Dort wurde er am nächsten Tag in Gegenwart des Herzogs Bernhard von Weimar und anderen Genrälen, vom Apotheker Casparus König geöffnet und einbalsamiert
diese Szene ist in einem großen Gemälde von Professor Haase- Weißenfels /Erkerzimmer - festgehalten worden.
Die dargestellte Szene ist symbolisch gedacht.
Die Öffnung des Leichnams ist beendet und der Apotheker übergibt dem Herzog Bernhard von Weimar, der des Königs Nachfolger in der Führung der schwedischen Armee war, das Herz des toten Helden. Dadurch soll angedeutet werden, daß der Herzog damit auch die Pläne und Ziele übernimmt, die Gustav Adolf im Herzen trug.

Die auf dem Gemälde dargestellten Personen
sind von links nach rechts :
Dodo von Kniephausen
Torsten Stalhanske
Axel Oxenstierna
Apotheker Casparus König

1620

heiratete Gustav Adolf Maria Eleonore
die Kurfürstin von Brandenburg

1632

Das Herz des Königs Gustav Adolf wurde einige
Tage in der Marienkirche aufbewahrt, bis die
Königin Maria Eleonore nach Weißenfels kam
und es nach Schweden überführte.

G r o ß e B r u n n e n s t r . 1

Ehemaliges Gasthaus " Zum dreyen Schwanen "
noch heute an der Hausmarke zu sehen

G r o ß e B r u n n e n s t r . 5

Anf. 18.Jh. Haustür mit Schnitzereien

A u g u s t u s b u r g

12. Jh. veranlaßte der Markgraf von Meißen
OTTO der REICHE
den Bau einer Burg und die Anlage einer Marktsiedlung
am Fuße des Berges.
- 1295 wird Burg und Stadt an den Merseburger Bischof
HEINRICH VON AMMENDORF verpfändet,
später aber gegen Burgwerben ausgetauscht
- 1402 wurde die in Verfall geratene Burg Weißenfels
neu instandgesetzt - bereits
- 1428 wird die Burg und die Befestigung erneuert
- 1546-1553 ist die Burg die Residenz der albertinischen Herzöge
es regiert Herzog August
- 1644 sind die Schweden in der Burg
sie schleifen die Mauern
es blieben nur zwei Mauertürme erhalten,
die Schweden versuchten die Sprengung des Bergfrieds
was ihnen erst beim zweiten Mal gelang
- 1645 Residenz des Fürstentums Sachsen - Weißenfels
- 1656-1746 stirbt der Kurfürst JOHANN GEORG
er teilt sein Land unter seinen vier Söhnen :
1. Sohn - Johann Georg II. - Kurwürde
 2. Sohn - August - Adm. Magdeburg + Sa/Weißenfel
 3. Sohn - Moritz - Sachsen - Zeitz
 4. Sohn - Christian - Sachsen - Merseburg
- 1660 Grundsteinlegung zum bestehenden Schloß
durch ERHARD LINDNER aus Magdeburg
Entwurf und Ausführung durch
JOHANN MORITZ RICHTER DEM ÄLTEREN (+ 1667)
- bis 1693 Fortführung und Fertigstellung durch
JOHANN MORITZ RICHTER DEM JÜNGEREN
- bis 1669 Südlicher und mittlerer Westflügel errichtet
auf hufeisenförmigen Grund
dreigeschossiges Gebäude mit beherrschenden Turmaufbau
- nach 1690 wurde der Hof gegen Osten durch eine einstöckige Mauer
mit Balustradenbrüstung abgeschlossen
nach Westen vorgelagert ist eine Terrasse
auf dem Grund der ehemaligen Vorburg
ursprünglich als Rampe für eine Auffahrt gedacht.

gedacht /

1690

Die Hauptportale in der Ostmauer und zum Westflügel unter CHRISTOPH PITZLER.

Von gleicher akademischer Strenge, aber schlichter, die hohen Portale in den Seitenflügeln, ähnlich wie bei den Schlössern in Weimar und Gotha, auch hier der französische Grundrisstyp mit italienisch beeinflusster Aufrißbildung verbunden.

Die Fassaden gleichförmig durch senkrechte flache Mauerstreifen gegliedert, die rahmenartig die Fenster umgreifen, dazu senkrechte Eckglieder, nur die drei Achsen des westlichen Mittelrisalites durch das Portal kräftigere Fensterverdachung und im ersten Obergeschoß durch Girlanden und Monogram des Erbauers hervorgehoben. Der zweiachsige Hauptturm setzt die Gliederung in Form von hervortretenden Mauerstreifen fort. Nur sein Kranzgesims überragt den First der anstoßenden Satteldächer. Eine kartuschenumrahmte Uhr vor der vierseitigen Schweifhaube des Turmes bekrönt den Mittelteil der Hoffassade (Kartusche = Zierglied besteht aus einer schildartigen Fläche und einem aus Schmuckmotiven gebildeten Rahmen)

Auf der Haube große zweiachsige Laterne mit kleiner Schweifhaube und abschließender Weltkugel.

Der Raum unter dem Hauptturm war Tafelgemach.

Im Nordflügel führte an der Hofseite eine Galerie zum Kirchenraum.

Im Südflügel war ursprünglich ein großer Saal, und der Schloßkapelle gegenüber der Komödiensaal.

1717

begann hier die NEUBERIN ihre Theaterlaufbahn

1697-1760

KAROLINE NEUBER - Schauspielerin und Prinzipalin einer Wanderschauspielgruppe

Der Hofkapelle gehörte neben dem Kapellmeister

JOHANN PHILLIPP KRIEGER auch JOHANN BEER als

Konzertmeister an, er war auch als Schriftsteller bekannt.

1544-1548

Herzog August war Administrator des Bistum Merseburg, er bewohnte aber die Burg Weißenfels, einen von seinen Bruder Moritz gut befestigten Rittersitz

1548

Vermählte er sich mit der 16 jährigen Prinzessin Anna von Dänemark im Torgau/Hartenfels und ging so nach Weißenfels (aus dem Heft : Geleitshaus)

Aus: Unser Heimatkreis Weissenfels
Heft 10 - 1928

Weissenfeler Herzöge



Augustus I
(1656-1680)



Johann Adolf I
(1680-1697)



Johann Adolf II
(1736-1746)

Christian
(1712-1736)

(1697-1712)



In der Augustusburg residierte die
Nebenlinie Sachsen - Weißenfels

- 1656-1680 1. Herzog August
- 1680-1697 2. Herzog Johann Adolf I. (Sohn von 1)
- 1698-1712 3. Herzog Johann Georg (Sohn von 2)
- 1712-1736 4. Herzog Christian (Sohn von 2)
- 1736-1746 5. Herzog Johann Adolf II. (Sohn von 4)

Der letzte Herzog stirbt während eines Messe- Besuches
in Leipzig
die Nebenlinie stirbt aus und das Herzogtum fiel
an Sachsen zurück.

14.6.1746 wird Herzog Johann Adolf II. in der Schloßkirche beigesetzt

1703 Besuch des Kaisers Karl VI.
damals Erzherzog von Österreich

1701 Besuch des Zaren von Rußland - Peter der Große

1709 Finanzieller Zusammenbruch des Herzogtums
eine kaiserliche Schuldentilgungskommission
wird eingesetzt.

1806 Das Schloß wird Lazarett nach der Schlacht bei
Jena/Auerstedt .
1000 Verwundete werden hier untergebracht

1820 wird aus dem Schloß eine Kaserne
die Ausstattung wird durch die Umwandlung zerstört ,
nur die durch zwei Stockwerke gehende Schloßkapelle
und zwei stukkierte Räume im Nordflügel sind erhalten.

1869-1920 Unteroffiziersschule

heute - Wohnungen - Schulhort - Museum - Schuhmuseum.-

S c h l o ß k a p e l l e

- 10.7.1663 Grundsteinlegung (Bau nach Dehio = 1664-1667)
- 1.11.1682 Einweihung der Schloßkirche von
JOHANN MORITZ RICHTER errichtet
- seit 1677 die Stukaturen von den Italienern
GIOVANNI CAROVERI
BARTOLOMEO QUADRI
- 1951/ 1986 restauriert
- 1693 auch Entstehung des Turms über der Schloßkapelle
Typus des protestantischen Saalbaues mit umlaufenden
Emporen, vorgebildet in den Schloßkapellen
der sächs. Renaissance, wie z.B. Schmalkalden und der
Augustusburg
im Grund und Aufriß der Schloßkapelle Weimar folgend
Tonnenüberwölbtes Rechteck von fünf Jochen
mit dreigeschossigen Emporen, die durch Pfeilerarkaden
und Wandpilaster in toskanischer-dorischer-ionischer
Ordnung ein System teils offener, teils verglaster
Lauben bilden; nur der Altarraum empfängt dreiseitig
direktes Licht. Der Vorchor durch vier kräftige Pfeiler
(für den Turm) mit Doppelpilaster und Gurtbögen von
Schiff und Altarraum abgesetzt.
Die beiden Emporen nächst dem Altar dienen als
Fürstenstand und sind durch Wendeltreppen mit den
Wohnräumen verbunden.
Vor dem Altar ist eine Treppe zur Fürstengruft
reiche Stuckdekoration von kräftiger Plastizität vor
den Pilastern = Fruchtgehänge
in den Friesen Akanthuslaub in Apfelgrün auf Reseda-Grund
auch das Tonnengewölbe stuckiert
durch Gurte und Lorbeerleisten in rechteckige Felder
geteilt von Putten gehaltenes Knorpelwerkkartuschen
dann kleinere Kartuschen und Palmzweige
in der Scheitelzone = Engel mit Leidenswerkzeugen Christi
Fresken Ton in Ton in Apfelgrün von
JOHANN OSWALD HARMS aus Dresden
in den Arkadenzwickeln Embleme
in den Brüstungsfeldern typologische Darstellungen

Darstellungen /

A u s s t a t t u n g

- 1678 ursprünglich Kanzelaltar
von JOHANN HEINRICH BÖHME aus Schneeberg begonnen
+ 1680 J.H.Böhme gestorben
nach seinen Entwurf zu Ende geführt
an den Seiten die allegorischen Figuren
Glaube - Liebe
als Bekrönung hohe Kreuzigungsgruppe aus Alabaster
1744 die Kanzel herausgenommen und durch Schalldeckel
und Kanzeltreppe ergänzt
als Trägerfigur = drei Putten mit Anker
im Altar das Relief " Verkündigung an Maria " hinzugefügt
Mi 18.Jh. Hölzerne Taufe auf drei Volutenfüßen
zwischen Engelsköpfen
hinter der Kanzel barocker Tabernakel
mit gesprengtem Giebel
in der F ü r s t e n g r u f t *insgesamt 38 Särge*
3 Sargophagen der Herzöge Sachsen - Weißenfels u.a.
14.6.1746 Beisetzung^f von Herzog August-Sargophag mit Büste
11.12.1746 ^{J. Adolf II} letzter evangelischer Gottesdienst in der Schloßkapelle
1747 erster katholischer Gottesdienst
1748 die Glocken der Schloßkirche werden nach Torgau und
nach Großenhain verschenkt
kirchliche Gefäße und Geräte an andere Kirchen gegeben
1839 eine neue Orgel - Förnerorgel
1819 die Kuppel der Schloßkapelle wird abgenommen
1896 Kirchen-Inneres wird erneuert

1680-1725 Der Hofdiakon E.NEUMEISTER dichtete Kirchenlieder
auch Kantatentexte, die von JOHANN?PHILIPP KRIEGER
und JOHANN SEBASTIAN BACH vertont wurden, ersterer
war eine zeitlang Weißenfelsischer Kapellmeister.
GEORG FRIEDRICH HÄNDELS hervorragende Begabung auf
musikalischem Gebiet soll nach glaubwürdigen Über-
lieferungen in der schönen barocken Schloßkirche ent-
deckt worden sein.
Sein Vater war Leibchirurgus des ersten Herzogs.

Johann Sebastian Bach

21.3.1685 geboren in Eisenach
+28.7.1750 in Leipzig

Bachs Frau Anna Magdalena war die Tochter
des Weißenfelder Hoftrompeters Wilcke
sein bekanntestes Werk ist die Johannes - Passion

Georg Friedrich Händel

23.2.1685 geboren in Halle
+13.4.1759 in London

Er verbrachte den Hauptteil seines Lebens
in London
größter deutscher Barockkomponist neben Bach
seit 1712 schuf er in London italienische Opern
voll dramatischer Charakterisierungskunst
n. 1741 Oratorien
seine Hauptwerke : Opern u.a. Rinaldo - Julius Cäsar
Oratorien : u.a. Messias Passion - Judas Makkabäus
des weiteren Kantaten, Orgelkonzerte
Klavier - und Kammermusik

Georg Philipp Telemann

14.3.1681 geboren
+ 1767 gestorben

vielseitiger Komponist
seit 1721 Musikdirektor in Hamburg
er schrieb etw 56 Opern- 600 Instrumentalwerke
19 Passionen und Kantaten sowie u.a. Selbst-
biographie

Anf. 18.Jh. Ehemaliger herzoglicher Marstall
(heute Sitz des Kreisbaubetriebes)
zweigeschossig, langgestreckt
mit dreiachsiger Schauseite zur Straße
Betonung der Mittelachse
durch Ovalfenster und Rundbogenportal
Über dem Dachgesims vorhangbogige Fensterpaare
mit geschweiften Giebelverdachung
an den Ecken hervortretende Mauerstreifen
ebenso als Rahmen der nördlichen Einfahrt
in ihrem Giebel zwei Wappenkartuschen mit Kurhut.

- E.12.Jh. vermutlich planmäßige Anlage der Marktsiedlung
im Schutze eines Kastells auf dem rechten Saale-
ufer zwischen bereits bestehenden Niederlassungen
slawischen Ursprungs = Vorstädte
annähernd rechteckiger Grundriß
mit gitterförmigen Straßennetz
und rechteckigem Markt
- 1656-1746 Residenz des Herzogtum Sachsen - Weißenfels

Schloß Neu - Augustusburg
-
- (auch Schumuseum)
- 1660-1693 frühbarocke Dreiflügelanlage
nach Plänen von J.M. Richter dem Älteren und
J.M. Richter dem Jüngeren
auf dem Mittelflügel Turmaufsatz mit Haube und
Laterne
- im Nordflügel - Schloßkapelle
-
- Saalbau mit dreigeschossigen Emporen,
ungewöhnlich reiche Stukkaturen
- ab 1677 von G. Caroveri restauriert
- 1750 reicher Altaraufsatz von J.H. Böhme dem Älteren
begonnen - 1750
Altar und Kanzel getrennt
unter dem Altar die Fürstengruft
- Schumuseum, umfangreiche Schuhsammlung
aller Zeiten und Völker
Weißenfels als Schulstadt
Musikpflege zur Herzogszeit und im
19./20.Jh. fortgesetzt
- Weißenfelser Dichter und Schriftsteller :
Novalis - Seume - A. Müllner u.a.
- Rathaus
-
- 1670 schlichter Barockbau
- 1690 Turm
- 1718 nach Brand wieder errichtet

errichtet /

Pfarrkirche St. Marien

- 1303 geweiht-dreischiffig
im Kern frühgotische Hallenkirche
mehrmals abgebrannt
- n.1475 spätgotisch wieder aufgebaut
in den schmalen Seitenschiffen netzgewölbe
Chor mit fünfseitigen Schluß
an seiner Nordseite Sakristei mit Sterngewölbe
querechteckiger Westbau
- n. 1722 erneuerter Turm

Bemerkenswerte Innenausstattung :

- 1684 - Altaraufsatz von A. Griebenstein
1674 - Kanzel
1681 - Taufstein

Gebäude

- 17./18.Jh. Am Markt einige Bürgerhäuser
- 1725 Marienstr.4 - Barockbau
- 1522 Gr. Burgstr. 22 - Geleithaus
Gustav - Adolf Gedenkstätte
reicher Renaissancebau
- 1530 Nikolaistr. 13 - Renaissancebau
Heinrich Schütz Gedenkstätte
Sammlung über Leben und Werk des
- 1585-1672 Komponisten Heinrich Schütz

W e i ß e n f e l s

Kreis Weissenfels

44 000

Einwohner

liegt am Rande des Halle - Leipziger Tieflandes
Die Saale tritt wenige Kilometer unterhalb
von Weissenfels ins Tiefland ein.

Bei Weissenfels durchbricht die Saale Buntsandstein-
schichten an deren Talhängen noch einige Weinberge
zu finden sind

die sich hier kreuzenden Straßen :

Erfurt - Weissenfels - Leipzig

Halle - Weissenfels - Zeitz - Altenburg

die günstige Lage an einem Saaleübergang
und die fruchtbare Umgebung mit ihren Boden-
schätzen gaben und geben der Stadt günstige
Standortbedingungen.

wichtige Eisenbahnverbindungen :

Weissenfels - Leipzig - Halle

Weimar - Erfurt, nach Jena und Zeitz

die Autobahnanschlußstelle ist 4 km entfernt,
Hermsdorfer Kreuz

Gute Straßenverbindungen bestehen nach :

Leipzig = 36 km / Halle = 33 km / Zeitz = 20 km

Naumburg = 18 km / Freyburg = 21 km

mehrere Betriebe vorhanden

E. 12. Jh. wurde Weissenfels am Fuße der namensgebenden Burg
als regelmäßige Marktsiedlung gegründet und
entwickelte sich zur Acker - Bürger - Händler -
und Handwerkerstadt

1548-1553 war sie sächsischer Fürstensitz

1656-1746 war sie Residenz des Herzogtums Sachsen - Weissenfels
Zahlreiche Stadtbrände und kriegerische
Ereignisse (Lützen 1632/Roßbach 1757/Großgörschen 1813)
wirkten sich hemmend auf die Entwicklung der Stadt
aus

seit Mi 19. Jh. - dehnte sich die Stadt schnell

schnell /

- nach Westen und Norden aus
1958 neue Wohnviertel - Norden der Stadt
1961 neue Wohnviertel - Westen der Stadt

Sehenswürdigkeiten

- Rathaus
1760 schlichter Barockbau
1690 Turm
1718/21 nach Brand von Johann Chrostoph Schütze
wieder errichtet
- Stadtkirche St. Marien
1303 geweiht - dreischiffig
im Kern frühgotische Hallenkirche
mehrmals abgebrannt
n.1475 spätgotisch wieder aufgebaut
17./18. - Bürgerhäuser am Markt - Nr. 2,3,5,6,9-11
- Kirchgasse 1 - 3 = Renaissance - Portale
- Leipziger Str. 9,11,13 - Barockhäuser
- Marienstr. 2,4 Bürgerhäuser mit reicher Barockfassade
1522 - Große Burgstr.22 - Geleithaus - Gustav Adolf Gedenkst.
reich geschmückter Renaissancebau
u.a. mit Diorama zur Schlacht bei Lützen

Schloß Neu - Augustusburg

- 1660-1692 große frühbarocke Dreiflügelanlage
nach Plänen von Johann, Moritz Richter d.Ä.
im Nordflügel die Schloßkapelle
Saalbau mit dreigeschossigen Emporen
ungewöhnlich reichen Stukkaturen
vielfältig gestalteter Altar
im Schloß u.a. Schuhmuseum, aber auch Ausstellung
der Stadtgeschichte, Bibliothek

Klosterstr.24

- Novalis - Haus / Wohn - und Sterbehaus des
Dichters der Frühromantik
1772-1801 Novalis eigentlich Freidrich von Hardenberg
heute Verwaltungsgebäude - im Gartenpavillon
Ausstellung zu Leben und Werk des Dichters

Dichter /

- Nikolaistr. 13
- 1513 Renaissancebau - Wohnhaus von Heinrich Schütz
Große Kalender Str. 10
Wohn - und Sterbehau des Schriftstellers
und Komponisten Johann Beer
Klosterstr. 13
Haus des Schriftstellers und Literaturkritikers
Adolf Müllner
Platz des Friedens 25
Haus der Erzählerin Louise von Francois
- Am Kloster 2
- 1284 Klarissinenkloster gegründet
16. Jh. vorwiegend die heutige Bausubstanz - stark verändert
1837-1908 Lehrerseminar
heute Sitz der Polizei
- Nikolaistr.
" Lachenden Jungen " von Paul Juckoff/Schkopau
im Park - Novalisbüste von Fr. Schaper
- Kultur - und Sportpark auf dem Klemmberg
unmittelbar am Hang des Saaletales mit guter
Aussicht auf die Stadt
Schiller - Gedenkstein
Freilichtbühne
Heimatsnaturgarten - Langendorferstr.
mit einheimischer Tier - und Pflanzenwelt

W e i ß e n f e l s

=====

Kreisstadt

liegt beiderseits der mittleren Saale
vor deren Austritt aus dem Buntsandsteingürtel
des Thüringer Beckens
in das Halle - Leipziger Tiefland

100 m über dem Meeresspiegel

41 200 Einwohner

verschiedene Betriebe

Über der Stadt erhebt sich das große Barockschloß
1660-1693 Neu - Augustusburg
darin Museum mit bedeutender Schuhsammlung
Schloßkapelle mit reichen Stukkaturen

Am Marktplatz befinden sich Barockbauten, auch
1718/22 das Rathaus - nach Brand neu errichtet
und Bürgerhäuser - rekonstruiert

14./15.Jh. Stadtkirche St. Marien

Sehenswürdigkeiten sind auch die
1552 Gustav Adolf Gedenkstätte im ehemaligen
erbauten Geleithaus - Renaissance
mit Diorama = Schlacht bei Lützen

1630 (?) Heinrich Schütz Haus - Renaissance
n.1680 das Hardenberg - Novalis Haus - barock
mit Gartenpavillon und Grabstätte
Friedrich von Hardenbergs - Novalis

Stadtgeschichte

Am Saaleübergang der wichtigen Fernstraße
von Halle über Altenburg nach Böhmen, entstand
um 1100 die Marktsiedlung Tauchlitz mit der Nikolai-
kirche

die wettinischen Markgrafen von Meißen erbauten im
spä.12.Jh. eine Burg und gründeten um
1185 die regelmäßig angelegte Stadt

- Stadt /
- mit der Marienkirche, ein
- 1285 bei der Nikolaienkirche gestiftetes Klarenkloster wurde
- 1301 in die damalige bereits ummauerte Stadt verlegt. Der Marktflecken Tauchlitz blieb zunächst als Altstadt außerhalb der Mauer, der
- 1290 bezeugte Rat erwarb
- 1428 das Stadtgericht
- im späten Mittelalter gewann der Durchgangsverkehr auf der Hohen Straße von Frankfurt / nach Leipzig steigende Bedeutung, doch blieb Weißenfels eine Stadt des Ackerbürgertums, einschließlich Weinbau, des Handwerkes und der Händler.
- Als kursächsischer Amtssitz wurde die Stadt
- 1485 albertinisch
- 1546/53 Residenz der albertinischen Herzöge
- 1519/20 wirkte Thomas Münzer im Beuditz - Kloster bei Weißenfels
- 1656-1746 war es Hauptstadt des Fürstentums Sachsen - Weißenfels anstelle der Burg wurde
- 1660-93 ein weitläufiges, prunkvolles Residenzschloß
Neu Augustsburg erbaut,
Hofkapelle und Oper beeinflussten das kulturelle
- 1680-1725 Leben = Hofkapellmeister Johann, Philipp Krieger
- 1717 begann die Neuberin hier ihre Bühnenlaufbahn, an dem
- 1664 gegründeten Gymnasium illustre wirkte
- 1670/78 der Dichter Christian Weise als Lehrer
- um 1800 lebte der Dichter Friedrich von Hardenberg- Novalis- als kursächsischer Salinenbeamter in Weißenfels, wo er
- + 1801 starb
- 1794 wurde ein Lehrerseminar eröffnet, das sich
- Anf. 19. Jh. zur bedeutendsten Bildungsstätte seiner Art entwickelte
- 1815 fiel Weißenfels an Preußen
- damals war Schuhmacherei, Gerberei, Kürschnerei, Brauerei und Flößerei bedeutend, auch die Saalefischerei stand in Blüte, vom
- 17.-19. Jh. hatten die Gold- Silber- und Löffenschmiede Bedeutung
- 1751 kam eine Seiden - und Wollmanufaktur in Gang

Gang /

1820 eine Porzellanfabrik

1822 hatte Weißenfels 6 423 Einwohner

1846 erhielt es Bahnverbindung nach Halle und Weimar

1859 nach Zeitz

1846 wurde der Orgelbaumeister Ladegast durch die
Gründung durch seine Orgelbauanstalt bekannt,

1858 wurde die Schumacherei industrialisiert
erste Stepperei

1883 erste Dampfmaschine
125 kleine und mittlere Schuhfabriken
auch entstand eine Fabrik für Schuhmaschinen

2. HS 19. Jh. wurde Weißenfels Zentrum der Montanindustrie
(= Bergbau) für den Bergbau / Braunkohle.

Stadtwappen

In Blau eine silberne Stadtmauer mit offenem Tor
und aufgezo- genem Fallgatter
hinter der Mauer zu beiden Seiten des Tores
je ein übereck gestellter
zweifenstriger, silberner Turm
mit spitzem, rotem Dach und goldenem Knauf
zwischen den Türmen schwebend ein goldener Schild
mit einem aufgerichteten, schwarzen Löwen.

W e i ß e n f e l s

Das Gebiet weist eine frühgeschichtliche
besiedlung auf

- 1374-1668-1718 - verheerende Stadtbrände
bei denen auch das Rathaus eingeschert wurde,
so wurde alles Quellenmaterial vernichtet, so daß
über die Entstehung der Stadt nicht s Sicheres
festzustellen ist.
Mit hohem Grad von Wahrscheinlichkeit wird ange-
nommen, daß Weißenfels als städtische Siedlung mit
ziemlich regelmäßigem Grundriß
- um 1185 zwischen den sorbischen Siedlungen
Tauchlitz - Horklitz und Klengowe am Fuße der
Burg der Wettiner auf dem weißen Felsen (von
hellen Sandstein) zum allergrößten Teil auf Saale-
schwemmland entstanden ist.
- 1197-1221 Markgraf Dietrich der Bedrängte nannte sich eine
Zeitlang Graf von Weißenfels
von den sorbischen Siedlungen, die mit Ausnahme
von Horklitz nicht in den Mauerring einbezogen
wurden, sondern Vorstädte unter der Amtsobrigkeit
blieben, muß Tauchlitz schon stadähnlich gewesen sein,
denn der Stadtteil, wo es einst lag, die jetzige Lan-
gendorfer Str. wurde noch
- im 19. Jh. Altstadt genannt, Horklitz, daß auf einer niedrigen
Anhöhe lag, erhielt dann den Namen Georgsberg.
Alle drei Vorstädte, dazu die Zeitzer und die Saal-
torvorstadt, wurden
- 1833 eingemeindet
- 1290 einen Rat der Stadt finden wir erstmals in einer
Urkunde von 1290 erwähnt, ein Rathaus in dem Bericht
über die Einweihung der Stadtkirche St. Marien
- 1303 eine Urkunde.
Von diesem Ereignis stammt die als Ältester Speise-
zettel geltende Aufzeichnung der Speisefolge bei
dem Fest der Kirchweihe.

Kirchweihe /

1301 war das

1285 außerhalb der Stadt gegründete Nonnenkloster St. Clara in die Stadt verlegt worden. Noch früher war die Gründung des Beuditz Klosters in geringer Entfernung der Stadtgrenze erfolgt. In diesem

1519/20 Nonnenkloster war Thomas Müntzer als Kaplan tätig.
Nur kurze Zeit stand ein Schultheiß an der Spitze der städtischen Verwaltung. Das Stadtgericht war lange im Besitz der Familie Seuke

1428 erwarb es die Stadt käuflich und war nunmehr weitgehend von der landesherrlichen Obrigkeit unabhängig.

1454 erfolgt die Verleihung des Weichbildrechts

1291 erhielt die Stadt die oft erneuerte Geleitsfreiheit in sächsischen Landen. Trotz günstiger Lage an der wichtigen Fernverkehrsstraße von Frankfurt/M nach Leipzig, entwickelte sich Weißenfels nicht zu einer Handelsstadt. Seine Märkte blieben unbedeutend. Lange Zeit war es nur eine Handerker- und Bürgerstadt, auch Ackerbürger mit allerdings bemerkenswerten Weinbergen.

M. 17. Jh. wurde Weißenfels Residenz einer

1665 gegründeten kursächsischen Sekundogenitur.
August, zweiter Sohn des Kurfürsten Johann, Georg I. wurde Herzog von Sachsen - Weißenfels. Da er gleichzeitig Administrator von Magdeburg dem Erzbistum bis zu

1680 seinem Tode blieb, verließ er seine Residenz Halle nicht.

1680-1697 erst sein Sohn Johann, Adolf I. mußte nach Weißenfels übersiedeln, weil das Erzstift Magdeburg nach den Bestimmungen des Westfälischen Friedens (Münster und Osnabrück - zu Ende des 30j. Krieg 1648) an Brandenburg Übergang

1660 schon Herzog August hatte

1644/45 auf der Trümmerstätte der von schwedischen Soldaten zerstörten Burg Weißenfels den Grundstein zu einem unbefestigten, riesigen Residenzschloß nach Plänen von Johann Moritz Richter d. Ä. gelegt, das

1694 fertiggestellt war.
Die Herzöge liebten Prunk und Wohlleben, förderten aber auch die Kultur

Kultur /

- Die Hofkapelle, deren Leiter jahrzehntelang der nicht unbedeutende J. Philipp Krieger war, verlieh dem Hof Glanz und Ansehen, erst recht die hier gepflegte deutsche Oper, der Hofkapelle gehörten Johann Beer als Konzertmeister an. Er komponierte, zeichnete und schrieb mehr als 20 Romane, das
- 1664 vom ersten Herzog gegründete Gymnasium illustre Augusteum strebte sogar danach, sich zu einer Universität auszuweiten, doch verhinderte die kursächsische Regierung dies. Hier wirkte von
- 1670-78 Christian Weise als Professor, er schrieb in Weißenfels seine Romane, die für die Entwicklung dieser Literaturgattung nicht unbedeutend sind. In seine Fußstapfen trat sein Kollege Johann Riemer. Ein Schüler dieser Bildungsanstalt machte sich auch einen Namen in der Literaturgeschichte. Der Schriftsteller August Bohse - Talander bekleidete kurze Zeit einen Sekretärposten am Weißenfelser Hofe. Der Hofdialekt E. Neumeister dichtete Kirchenlieder, auch Kantatentexte, die von J. Philipp Krieger und Johann, Sebastian Bach vertont wurden. Bach war eine Zeitlang Weißenfelsischer Kapellmeister von Haus aus.
- Georg, Friedrich Händel hervorragende musikalische Begabung soll nach glaubwürdiger Überlieferung in der schönen barocken Schloßkirche entdeckt worden sein -
- 1717 begann die Neuberin im Schlosse zu Weißenfels ihre rühmliche Theaterlaufbahn.
- 1746 Mit dem Tode Johann, Adolf II. starb diese Nebenlinie aus und Weißenfels sank wieder zu einer unbedeutenden Landstadt herab.
- um 1800 machte Weißenfels wieder von sich reden, als der hochbegabte Romantiker Friedrich von Hardenberg in dem noch erhaltenen Novalishause wirkte, wo auch die von Schiller geschätzte Lyrikerin und Erzählerin Luise von Brachmann ein - und ausging, bald nach
- 1800 trat der Weißenfelser Advokat Adolf Müllner mit seinen dramatischen Werken hervor, die eine Zeitlang über Gebühr geschätzt wurden.
- 1822 übernahm der bedeutende Pädagoge Dr. W. Harnisch die Leitung des

des /

1794

gegründeten

seit 1815

preußischen Lehrerseminars in Weißenfels und machte es zum Schulmeister Hauptquartier.

Er holte den um die Entwicklung des Mathematik - und des Musikunterrichts verdiente Ernst Hentschel an sein Institut und den Reformator des Gehörlosenunterrichts Moritz Hill an die, diesem angegliederten Taubstummenanstalt.

Die Weißenfelser Wirtschaft war um diese Zeit wenig entwickelt

1846

gründete Friedrich Ladegast seine berühmte Orgelanstalt.

Im Handwerk überwog seit Langem die Schuhmacherei, die den Großteil ihrer Erzeugnisse auf fremden Märkten und Messen absetzte, in den

50ziger d. 19. Jh. wurden die ersten Steppmaschinen verwendet

1871

die erste Durchnähmaschine

beide noch mit Muskelkraft betrieben

1883

wurde erst die Dampfkraft eingesetzt - Schuhproduktion. Zeitweise gab es hier bis zu 125 Schufabriken, was die späteren Schufabriken begründeten

1846

erhielt Weißenfels Anschluß an das Eisenbahnnetz

1859

wurde die Strecke Zeitz- Gera eröffnet

1848

während der Revolution zeigten sich die Einwohner sehr fortschrittlich. In der Zeit der Weimarer Republik wirkte sich in Weißenfels die Arbeitslosigkeit besonders aus.

1939-45

Im 2. Weltkrieg wurden nur beide Saalebrücken zerstört

1952+1961

wieder errichtet

Auch das Sterbehaus der Schriftstellerin Louise von Francois wurde vernichtet

1975

zählt Weißenfels fast 47 000 Einwohner

W e i ß e n f e l s

=====

- 11.Jh.
1075 Auf dem rechten Saaleufer-am Fuße des Schloßberges planmäßige Anlage einer deutschen Marktsiedlung urkundlich erwähnt im Schutz eines Kastells,wobei die bereits bestehenden wendischen Dörfer zu Vorstädten wurden. Annähernd rechteckiger Grundriß mit gitterförmigen Straßennetz rechteckiger Markt,an seiner Westseite das Rathaus daneben die Stadtkirche
- 1185 Verleihung der Stadtrechte
- 12.+13.Jh. wichtig durch Grenzlage zwischen Thüringen und der Mark Meißen. Ausbau der Befestigung um die Marktsiedlung durch
- 1285-91 Friedrich Tula
- 1480-85 bei Neubau der Stadtbefestigung,die Siedlung auf dem Georgenberg in die Mauern einbezogen die vier Tore : Saaletor-Zeitzer Tor - Nikolaitor, Klingentor und die davor gelegenen Kapellen verschwunden
- 1656-1746 Residenz der Herzöge Sachsen.- Weißenfels Ursprünglich Ackerbürger-Handwerker-und Fischer-Siedlung
- seit Mi 19.Jh. industrielle Niederlassungen- besonders Schuhwaren

S c h l o ß N e u - N e u a u g u s t u s b u r g

Museum - Wohnungen

- Der mächtige,das Stadtbild beherrschende Bau,auf einem Felsen über dem rechten Saaleufer gelegen, wurde für eine wettinische Nebenlinie errichtet. Neben Wei ar und Gotha der bedeutendste Schloßbau Thüringens,wichtig vor allen auch als Zeugnis aus einer denkmalarmen Zeit.Von der
- 1644 geschleiften älteren Burg noch zwei Mauertürme erhalten

erhalten /

- 1660 Grundsteinlegung zum bestehenden Schloß
durch Erhard Lindner aus Magdeburg
- + 1667 Entwurf und Ausführung durch Johann, Moritz Richter
dem Älteren und mittlerer Westflügel
- bis 1669 errichtet
- bis 1690 Fortführung und Fertigstellung durch Johann, Mo-
ritz Richter dem Jüngeren
- 1693 der Turm über der Kapelle hinzugefügt.
Auf hufeisenförmigen Grundriß von strenger Symmetrie
drei geschossige Trakte mit beherrschenden Turmaufbau
auf dem der Stadt zugewandte 11 achsigen Mittelflügel
im Westen, im Norden und Süden lange Seitenflügel von je
21 Achsen mit schwachen 5 achsigen Risaliten nicht ganz
am Ende der Trakte
Sie entsprechen rückseitig vortretenden Erweiterungen,
die ursprünglich kuppelbekrönte Aufsätze tragen sollten,
davon nur der nördlich über der Kapelle ausgeführt.
- 1690 der Hof gegen Osten durch eine einstöckige Mauer
mit Balustradenbrüstung abgeschlossen
Nach Westen vorgelagert eine Terrasse auf dem Grundriß
der ehemaligen Vorburg, ursprünglich gedacht als Rampe
für eine monumentale Auffahrt.
Die Hauptportale in der Ostmauer und zum Westflügel
unter Christoph Pitzler in Breite des Mittelrisalit
mit verkröpfter Balustrade und je zwei den rustizierten Toi-
bogen flankierenden, toskanischen Säulenpaaren.
Von gleicher akademischer Strenge, aber schlichter
die hohen Portale in den Seitenflügeln
Ähnlich wie bei den Schlössern in Weimar und Gotha
auch hier der französische Grundrissstyp mit italie-
nisch beeinflusster Aufrißbildung verbunden.
Die geschlossenen Massen horizontal geschichtet,
die Fassaden gleichförmig durch Lisenen gegliedert,
die rahmenartig die Fenster umgreifen
dazu vertikale Eckglieder
nur die drei Achsen des westlichen Mittelrisalits
durch das Portal, kräftigere Fensterverdachung
und im 1. Obergeschoß durch Girlanden und Monogramm
des Erbauers hervorgehoben
Der zweigeschossige Hauptturm setzt die Gliederung
in Form korinthischer Kolossalpilaster (= Pfeiler-

pfeiler/

artig hervortretender Wandstreifen mit Kapitellen) fort. Nur sein Ernzagesims überragt den First der anstoßenden Satteldächer

Eine kartuschenumrahmte Uhr vor der schweren, vierseitigen Schweifhaube des Turmes bekrönt den Mittelteil der Hoffassade

Auf der Haube große zweiachsige Laterne mit kleiner Schweifhaube und abschließender Weltkugel.

Innen noch keine Korridore, sondern ein rhythmisierte Raumanordnung, bestimmt von der Situation der Räume

der westliche Wohnflügel von zwei doppelläufig geraden Treppen flankiert.

Der Raum unter dem Hauptturm war Tafelgemach.

Im Nordflügel führte an der Hofseite eine Galerie zum Kirchenraum

im Südflügel, ursprünglich ein großer Saale und der Kapelle gegenüber, der Komödiensaal.

Die Ausstattung durch Umwandlung zur Kaserne zerstört, erhalten nur die durch zwei Stockwerke gehende Schloßkapelle und zwei stuckierte Räume im Nordflügel

S c h l o ß k a p e l l e

1664-67 von Johann Moritz Richter d. Älteren errichtet

seit 1677 Stukkaturen von Giovanni Croveri

und Bartolommeo Quadri

1951 eine Restaurierung

Typus des protestantischen Saalbaus mit umlaufenden Emporen,

vorgebildet in den Schloßkapellen der sächsischen Renaissance (Schmalkalden - Augustusburg)

im Grundriß und Aufriß der Schloßkapelle in Weimar

folgenden Tonnenüberwölbttes Rechteck von 5 Jochen mit dreigeschossigen Emporen, die durch Pfeilerarkaden und Wandpilaster in toskanischer, dorischer und ionischer Ordnung ein System teils offener, teils verglaster Lauben bilden.

Nur der Altarraum empfängt dreiseitig direktes Licht.

Der Vorchor durch vier kräftige Pfeiler-Substruktionen (= Unterbau) für den Turm - mit Doppelpilaster und Gurtbögen von Schiff und Altarraum abgesetzt.

abgesetzt /

Die beiden Emporen, nächst dem Altar dienten als Fürstengruft und sind durch Wendeltreppen mit den Wohnräumen verbunden

Vor dem Altar Treppe zur Fürstengruft

Reiche Stuckdekoration von kräftiger Plastizität

vor den Pilastern Fruchtgehänge,

in den Friesen Akanthuslaubwerk in apfelgrün auf reseda Grund

auch das Tonnengewölbe stuckiert

durch Gurte und Lorbeerleisten in rechteckige

Felder aufgeteilt

in den drei Längszonen jeweils von unten nach oben

von Putten gehaltene Krornpelwerkkartuschen,

dann kleinere Kartuschen (= schildförmiges Zierstück)

Festons (= girlandenartiges Schmuckgewinde)

oder Palmzweige

in der Scheitelzone Engel mit Leidenswerkzeugen

Christi

Fresken Ton in Ton in Apfelgrün

von Johann, Oswald Harms/Dresden

in den Arkadenzwickeln Embleme, in den Brüstungsfeldern der Emporen typologische Darstellungen.

1678 - Altar, ursprünglich Kanzelaltar von Johann, Heinrich
+1680 Böhme aus Schneeberg begonnen

1683 von Balthasar Stockhammer nach Böhmes Modell bis
zu Ende geführt

An den Seiten allegorische Figuren = Glaube + Liebe.
als Bekrönung hohe Kreuzigungsgruppe aus Alabaster.

1744 Kanzel herausgenommen und durch Schalldeckel und
Kanzeltreppe ersetzt - ergänzt,

als Trägerfiguren drei Putten mit Anker

im Altar Relief : Verkündigung an Maria hinzugefügt

- Hölzerne Taufe auf drei Volutenfüßen (spiralförmig
Mi 18. Jh. eingerolltes Zierglied) zwischen Engelsköpfen

Hinter der Kanzel barocker Tabernakel mit gesprengten Giebel.

in der Fürstengruft: drei Sargophagen der Herzöge
u.a. der Sarkophag des Herzog August mit Büste.

S t a d t k i r c h e S t M a r i e n

- 1157 gegründet
von der Basilika aus
- Anf. 14. Jh. am Westturm Inschrift von
1303 Einweihung
Nach Bränden Aufbau als große spätgotische dreischiffige Hallenkirche mit einschiffigen Chor und querrrechteckigen Westturm der zum Markt gewendete zweijochige Chor mit 5/10 Schluß nach Brnad
- 1429 errichtet
außen mit reichem Dekor des Weichen Stils in Art einer Chorfassade den Markt beherrschend, das fünfjochige Langhaus in einfacher Form
- 1465 begonnen
Die Fenstermaßwerke von Osten nach Westen jünger werdend. Die Seitenschiffe östlich zweiseitig, polygon geschlossen. Der schlichte Turm wohl jüngster Bauteil, unmittelbar anschließend an das Langhaus errichtet, sein Oberteil ins ungleichseitige Achteck übergehend, mit Kantenstäben eingefast.
Der durch **P**ilaster aufwendig gegliederte Aufsatz
- 1718, 22 mit schöner Schweifhaube abgeschlossen.
- Anf. 16. Jh. An der Nordseite des Chores quadratische Sakristei sterngewölbt mit figürlichen Schlußsteinen das kreuzgratgewölbte Obergeschoß für eine Bibliothek jünger
- 1636 Der Treppenturm am südlichen Seitenschiff
An der Nord - und Südseite des Langhauses je ein gotisches Gewändeportale mit kielbogigen Abschluß, ähnlich die Pforte zur Sakristei an der Nordseite des Chores.
Der weiträumige Chor innen schlicht, das Netzgewölbe mit zahlreichen Schlußsteinen
4. V. 15. Jh. und Wappenschilden
Im Langhaus einfache Achteckpfeiler und weite Arkaden, die östliche Arkade schmaler und niedriger

niedriger /

- Die Arkadenleibung beiderseits durch Kehle bereichert
- um 1520 in den Seitenschiffen Netzgewölbe mit Wappenschlußsteinen, auf Mausekonsolen aus der Bauzeit des Schiffes.
- Im Hauptschiff Wappenkonsolen für die Gewölbe, diese aber nicht ausgeführt, heute hölzerne Tonne.
- Der Raumeindruck durch Emporen in den Seitenschiffen und an der Wand verändert.
- 1670-1684 diese, wie die Ausstattung von 1670 - 84 als die Kapelle zur Hofkirche eingerichtet wurde.
- 1684 - Große, hölzerne Altarschauwand mit Freisäulen und reichem figürlichen Schmuck von Andreas Gr ebenstein im Hauptfeld Relief der Ölbergsszene darunter Abendmahlrelief seitlich die Freifiguren von David und Simeon im Aufsatz neben der Strahlenglorie christliche Tugenden und Engel
- 1674 - Polygone Kanzel aus Holz auf Mosesfigur an der Brüstung des Korbes Salvator und die vier Evangelisten reicher Schalldeckel
- 1677-84 Große Sandsteintaufe in Kufenform mit Hochreliefs : Adam und Eva sowie Bileam mit dem Esel
- Brüstungsmalereien an den Emporen Szenen aus dem Alten und Neuen Testament
3. V. 16. Jh. im Chor großes Bild: Jüngste Gericht mit Stifterinporträt aus dem ehemaligen Klarissinen Kloster übernommen
- davor kleinere hölzerne Pieta (Darstellung Marias mit dem Leichnam Christi) vermutlich gleichzeitig

gleichzeitig /

- barockes Kreuzifix

+1515 Epitaph des M. Hundt
und seiner Familie mit gutem Gemälde des
Ecce homo

Zahlreiches Altargerät u.a. Renaissance Taufkanne.

Ehemaliges Franziskaner Nonnen Kloster St. Clara

heute hier Polizei

1285 Gründung in der Nikolaivorstadt
1301 an die innere westliche Stadtmauer
zwischen Seel- und Nikolaitor verlegt, seit dem
16. Jh. eine Zeitlang weltliches Frauenstift
ab 1664 Gymnasium

K l o s t e r k i r c h e

um 1300 erbaut
einschiffig, flachgedeckt, mit netzgewölbten
sp. 15. Jh. 3/8 geschlossenen Chor
1877-84 der Chor abgetragen und
1885/86 auf den neuen Friedhof versetzt
1927 Vorbau und Sakristei errichtet
Das Schiff zu Wohnzwecken ausgebaut

K l o s t e r

Das Kloster ein dreiflügliger Bau, nordlich der
Kirche heute stark verbaut
an der Ost- und Südseite vereinzelt
die spätgotischen und Renaissance Rahmung
an Fenstern und Türen sowie ein erneuertes
Renaissance-Portal erhalten.
An der Nordfront schönes Barock-Portal mit
Pilasterrahmung und Segmentbogengiebel,
die Tür mit geschnitzten Füllungen und schmiede-
eisernen Oberlichtgittern, dahinter gewölbte Tor-
durchfahrt.
Reste des ehemaligen Kreuzganges

• Kreuzganges /

teils stern - teils gratgewölbt, erhalten,
ebenso der Kapitelsaal.

An der Hofseite des Westflügels
zwei spitzbogige, spätgotische Portale
Im Hof achteckiger Barockbrunnen

16. Jh. zwei Figurengrabsteine.

R a t h a u s

1718-22 Stattlicher, barocker Neubau
nach Bränden von Christoph Schütze
neunachsig, zweigeschossig über hohen
rustizierten Sockelgeschoß,
mit steilen Mansarddach.
Die seitlichen Achsen von gepaarten, dorischen
Kolossalpilastern gerahmt,
die Mittelachse durch ebensolche
schräggestellten Pilaster mit verkröpften
Dreieckgiebel rissartig betont,
im Erdgeschoß durch das vorgezogene, rustizierte
Hauptportal unterfangen.
In die Dachzone eingreifender Turm,
dessen Freigeschoß ins Achteck übergeführt, von
ionischen Säulen umstellt wird.
Bewegter Abschluß mit Schweifhaube und Laterne
am Fuß der Haube Uhren nach drei Seiten.

16. Jh. Von einem älteren Bau im Erdgeschoß
zwei jetzt als Fenster zugesetzte Rundbogenportale

B a u t e n f ü r d e n H o f

1700 - Das Rote Lusthaus
vom Verfall bedroht
an der Nordwestecke des ehemaligen Schloßgartens
(heute Klinikgelände)
eingeschossiger rechteckiger Putzbau mit
Mansardwalmdach

Anf. 18. Jh. an der Südseite Übergiebelter Vorbau
Wandgliederung durch ionische Doppelpilaster,

Doppelpilaster /

darüber unverkröpftes Holzgesims.
Innen die Ecken abgeschrägt mit Muschelnischen,
Wandgliederung durch ionische Pilaster,
das in die Dachzone eingreifende Obergeschoß
durch große elliptische Öffnungen mit den
Haupträumen unten verbunden
umlaufende Balustrade, von Pfeilern unterbrochen.

fr. 18. Jh. Reiche Stukkaturen.

E h e m . H e r z o g l i c h e r M a r s t a l l

Zeitzerstr. 21a

A. 18. Jh. Zweigeschossig, langgestreckt
mit dreiachsiger Schauseite zur Straße,
Betonung der Mittellechse
durch Rundbogenportal und Ovalfenster.
Über dem Dachgesims vorhangbogiges Fensterpaar
mit geschweiften Giebelverdachung
an den Ecken Quaderlisenen
ebenso als Rahmung der nördlichen Einfahrt
in ihren Giebel
zwei Wappenkartuschen mit Kurhut.

E h e m . K u r f ü r s t l i c h e s A m t s h a u s

Gr. Burgstr. 22

1552 Seleitshaus - Gustav Adolf Gedenkstätte,
siebenachsig mit Sitznischenportal
und zweigeschossigem Eckerker.
Im Hof erneuerten Holzlaubengang
auf massiver Erdgeschoßarkade.

E h e m . A l t h e r z o g l i c h e s H a u s

Leipziger Str. 11

E. 17. Jh. siebenachsig mit dreigeschossigem Mittelerker
auf zwei toskanischen Säulen und Freitreppe.
Die Hofseite mit fünfseitig vorspringendem Treppenhaus,
die Stiege kreuzgratgewölbt mit Stukkaturen.
Ehemaliger Mittelseal mit allegorischen Decken-
1. Hb. 18. Jh. gemälde in Stuckrahmen
mit Bandel - und Rankenwerk

Rankenwerk /

die östlich und westlich anstoßenden Räume
mit Deckenfresken und oval gerahmten Eck-
grisaillen ^{süd}
im östlichen Raum Stuckranken,
im Vorraum stuckierter Eckkamin.

E h e m . H e r z o g l i c h e s B a l l h a u s

Leipziger Str. 13

1.V. 18.Jh. siebenachsig, durch Quaderlisenen gegliedert
über der Mittelachse Dreieckgiebel mit
bekröntem Doppelwappen.

K a v a l i e r h ä u s e r

Marienstr. 2,4,6 und 8

besonders reich dekoriert

1720 inschriftlich Nr 2

1958 restauriert

fünfsachsig mit zweigeschossigem Erker
auf geschweiftem Grundriß
und übergiebeltem Dachausbau,
die Seitenrisalite durch ionische Pilaster
Ovalfenster und Segmentbogenverdachung
hervorgehoben

Reicher Fassadenschmuck aus Blattfries und
Blattgehängen

Muscheln, Porträtmedaillon

und zwei Minervabüsten(= Schutzherrin der
Ärzte, Künstler, Lehrer, Handwerker,
Stadtgöttin von Rom)

in Rundbogennischen

im ersten und zweiten Obergschoß je zwei
dekorative Stuckdecken

1730/40 Nr 4

dreiasachsig mit zweigeschossigem Erker
auf Volutenkonsolen, die seitlichen Achsen
durch korinthische Pilaster eingefast.

An der unteren Erkerbrüstung = Löwenrelief
in den übrigen Brüstungsfeldern

Aka: thusranken und Kartuschen

Kartuschen /

um 1740 im Erkerzimmer beider Geschosse Stuckdecken.
Nr 6 und Nr. 8
in den zurückgesetzten Seitenachsen je eine
flachbogige Tür,
ffolgenden beiden Fensterachsen paarig
durch Lisenen zusammengefaßt.

W o h n h a u s b a u

16.Jh. Der wirtschaftliche Aufschwung der Stadt seit dem
spiegelt sich in der Errichtung stattlicher steinerner
Wohnhäuser

aus 16.-18.Jh. eine größere Zahl erhalten
besonders gute Portale

- Markt 17
Rest einer spätgotischen Spitzbogentür
- 1530 - Nikolaistr.13
Renaissance - Heinrich Schütz Gedenkstätte
mit zwei manierlichen Giebeln
- 1544 - Nikolaistr. 4
Ehemaliges Hotel zum Schützen
(Ev. Gemeindehaus)
- 1616 mit Lünettenportal (= halbkreisförmige Fläche
über Türen und Fenster)
- 1616 und Erker
- Kirchgasse 5
1. Stadtschule
- 1553 datiertes Portal
vermutlich von dem Freyburger Arntz Semler
rundbogiges Sitznischenportal
mit ungewöhnlich reicher und zertgliedriger Rahmung
Auf Gebälk und Attika Inschriften
- Kirchgasse 3
- 1.HH.16.Jh.rundbogiges Gewändeportal
- Leipziger Str.15
- 1.HH.16.Jh ehemalige Waage- Sitznischenportal
- Friedrich Engels str. 19
- 1554 Sitznischen - Lünettenportal
- Markt 5

Markt 5 /

1595 2. Stadtschule

- Klosterstr. 24

n.1680 Hardenberg Novalis-Haus

(jetzt Stadtverwaltung - Bibliothek)

stattlicher achtsachsiger Bau,

über der Freitreppe Portal mit seitlichen

Ovalöffnungen

Hufeisenförmig angelegtes Hofgebäude

Hölzerner Gartenpavillon-urspr. Gewächshaus

auf gestreckt achteckigem Grundriß

mit ionischer Pilastergliederung und

Mansardwalmdach

- Leipziger Str.9

1680/90 sogenanntes Fürstenhaus-repräsentatives Handelshaus

fünfschsig mit Mittelanker, der in die Dachzone
Übergreift.

Gliederung durch doppelt ionische Pilaster.

Über der seitlich zurückgesetzten Toreinfahrt

die Figuren von Mars und Merkur als Schildhalter.

Hufeisenförmige Hofenlage mit Aufzug,

um 1760 das südliche Hofgebäude

Im Inneren des Hauptbaues der Festsaal mit
Kassettierter Stuckdecke erhalten.

In den Bildfeldern gemalte mythologische

Darstellungen von Lorbeerleisten und

Akanthusranken gerahmt.

Zwei portalartig übergiebelte Korridortüren

mit Büste in Rundnische

- Markt 6

Mi 18.Jh. mit etwas trockener Stuckdekoration

ionische, im Obergeschoß Hermapilaster

(= Büstenpfeiler nach dem griech. Gott Hermes)

Weitere barocke Wohnhäuser

- Markt

- Gr. Burgstr. 5

A.18.Jh. Haustür mit Schnitzereien

- Friedrich Engels str. 31

- Promenade 9

Schlichte barocke Portale

S t a d t b e f e s t i g u n g

Reste der alten Stadtmauer längs der Stadtseite
des heutigen Parkes, des ehemaligen Wall- Graben
Verlaufes

sowie östlich des Friedhofes als Stützmauer des Hanges
erhalten.

Weitere Mauerreste im Unterbau der rückwärtigen
Gebäude der Clara Zetkinstr. 2 und 4
hinter den westlich anliegenden Gebäuden
am Platz und am Eingang zur Promenade
nahe der Leipzigerstr.

Auf dem Georgenberg zwei quadratische Mauertürme,
der eine im Garten des ehemaligen Freihauses
Georgenberg 25

Entstehung und Entwicklung der Stadt Weissenfels

- Grundherren waren die Fürsten aus dem Hause Wettin, die seit 1136 Herren des Osterlandes und damit auch die Herrschaft Weissenfels wurden und sich auch nach der vorhandenen Burg Weissenfels benannten.
- 1048-1129 Vorbesitzer der Herrschaft waren die Pfalzgrafen von Goseck und noch zuvor die Ekkehardiner von Großjena.
- 1048 Die Belehnungsurkunde an Pfalzgraf Friedrich II. spricht zwar von einem der Burg anliegenden Orte, es kann Tauchlitz angenommen werden, denn eine Urkunde von 1121 und ein Stadtsiegel redete von den Bürgern Tauchlitz, etwa da, wo die Langendorfer und Naumburger Str. zusammenstoßen, der später "alten Stadt" oder nach nach der in ihm erbauten Nikolaikapelle - Nikolai-vorstadt genannt wurde. Die Wettiner wurden Besitzer dieses Gebietes.

Am Fuße des Berges, unterhalb der Burg, wurde der recht eckige Markt abgesteckt. Der Häuserblock zwischen Fischgasse und heutigen Markt sei erst später auf den ursprünglich größeren Marktplatz entstanden, darauf entstanden die Umfassungsmauern der Stadt. Die kurzen Seiten = am Klingenbach und Greißlaubach lange Seiten = parallel zum Saaleufer, aber die andere mit Anschluß an die Schloßbefestigung - etwa zwischen Klosterstr. und Nikolaistr.

Weissenfels ist eine selbständige Gründung zwischen den drei Wendendörfern = Tauchlitz - Horklitz - Klenkowedas geht schon daraus hervor, daß die Orte nicht in den Ring der Stadtmauer einbezogen wurden, und sie nicht unter städtischen Rat standen, auch der Georgenberg gehörte ursprünglich nicht zur Stadt, erst

- 1481 kam die Georgengemeinde zur Stadt.
- Die Stadt ist lang gevierdt :
- 567 Schritte lang
- 356 Schritte breit
- 1846 Schritte innen
- 2083 Schritte wenn von außen umgangen wird

- 650 Schritte vom Saaltor bis zum Klingentor (4 Tore)
 473 Schritte vom Klingentor bis zum Zeitzischen Tor
 490 Schritte vom Zeitzischen Tor bis zum Nikolaitor
 470 Schritte vom Nikolaitor bis zum Saaltor von außen

Der Burg Weißenfels verdankt die neue Stadt die Lage zu ihren Füßen und den Namen.

Leider ist weder die Zeit der Erbauung der Burg noch über ihren Erbauer und ersten Besitzer etwas bekannt, sie kann schon vor 1000 Jahren bestanden haben

- 1158 erste Urkunde von Kaiser Barbarossa über Weißenfels. Derzufolge hat des Markgrafen von Meißen, Konrads des Großen zweiter Sohn Dietrich, Markgraf von der Lausitz, eine Kirche erbauen lassen, die Maria und dem heiligen Michael geweiht war, sie ist die Vorgängerin der geweihten Marienkirche.

- 1303 Später kaufte der Ältere Bruder des erwähnten Dietrich von der Lausitz, Otto der Reiche, die Herrschaft Weißenfels, die er als Grafschaft seinem zweiten Sohn Dietrich überläßt. Diese beiden, Otto der Reiche und Dietrich der Bedrängte (Graf Dietrich von Weißenfels) haben die Stadt angelegt, ausgebaut und befestigt. Sie haben das neue Gemeinwesen mit Gerechtsamen und einem Stadtwappen begabt. Das Weißenfels eine grundherrliche Siedlung war belegt der Stadtplan, er stimmt mit den im

- 12.+13. Jh. gegründeten Städten überein, ein rechteckiger oder quadratischer Marktplatz in der Mitte, nach dem rechtwinklig Straßen von allen Seiten zulaufen, das Ganze von der Stadtmauer, wieder im Rechteck oder Quadrat oder auch kreisförmig eingeschlossen.

- 1291 Zollfreiheit - später Geleitfreiheit
 In der Stadt waren Händler - Handwerker und Ackerbürger. In die Zunft wurden nur welche mit deutscher Abstammung und ehelich aufgenommen

- 1552 entstand das Amtsgericht mit Steinbildhauerarbeit geschmückter Erker

- 1553 Schulhaus mit herrlichen Portal (gegenüber Stadtkirch-
 turm)

- 1544 Gasthaus " Zum Schützen "

- 1541-1560 Herzog - Kurfürst August, er residierte bis
1553 und gab sich Mühe, Weißenfels ein städtisches Aus-
sehen zu geben und hat den Anstoß für die Steinbauten
gegeben
Er ließ den Marktteich beseitigen, der Marktplatz,
die Burg - und Marienstr. wurden gepflastert, Schin-
des - und Strohdächer wurden verboten. Der Auftrieb
wurde unterbrochen als der Kurfürst wieder nach
Dresden ging.
Viele Schäden durch den Religionskrieg.
Die vielgetürmte Burg war ein großer Trümmerhaufen.
Trotz allem wurde der Platz zur Residenz des Herzog-
tum Sachsen - Weißenfels ausgewählt und trotz Geld-
mangel unter vielen Schwierigkeiten der Schloßbau
vorangetrieben.
In der Herzogzeit entstand das Ballhaus (heute
Superintendentur)
das Reithaus (Magazin)
fürstliche Brauhaus = Ecke Leipziger Str. + Promenade
Lusthäuser im Schloßgarten
Herzogliche Marstall
Neubau des Rathauses und des Kirchturmes
1718 nach dem Brand entstanden die Gebäude hauptsächlich
im Barockstil.
So folgte der am Hofe bedienstete Adel mit den soge-
nannten Kavalierhäusern am Anfang der Leipziger- und
Marienstr.
Nach dem Aussterben der Herzoglinie, trat wieder ein
Stillstand in der Entwicklung ein, bis die Stadt
preußisch wurde
Es gab das Klingentor-Saaltor-Nikolaitor-Marientor
1650-1750 große Entwicklung der Stadt
1815-1915 weitere
Durch die Entwicklung wurde der Umfangsgürtel der
Stadt gesprengt. Die Mauern, die schon im Siebenjährigen
1756-1763 Krieg keine Bedeutung mehr gehabt hatten und auch die
betürmten Tore, mußten den steigenden Verkehr platz
machen.

Aus einer Kleinhandwerkerstadt mit landwirtschaftlichen Einschlag wurde eine Fabrikstadt, neben anderen hatte die Schuindustrie eine vorherrschende Stellung eingenommen. Auf den wirtschaftlichen Aufstieg der Stadt hat die Thüringer Eisenbahn, die am 20.6.1846 eröffnet wurde, großen Einfluß, die seit 1831 eingemeindeten Vorstädte dehnten sich aus 1871-1914 entstanden in der Neustadt die Mietskasernen.

Ende

Das Herzogtum Sachsen - Weissenfels

Kurfürst Johann, Georg I. von Sachsen war bemüht, auch seinen jüngeren Söhnen eine standesgemäße Versorgung zu sichern. Da das durch Geldsummen und durch Überweisung einzelner Städte und Herrschaften bei der daniederliegenden Wirtschaft nicht ausreichend war, so blieb dem Kurfürsten keine andere Möglichkeit, als Teile vom Kurfürstentum abzutreten und diese als Herzogtümer den Prinzen August, Christian und Moritz zu übergeben. Diese Prinzen bezogen zwar schon als Verweser ehemaliger Bistümer:

August war Administrator des Erzbistum Magdeburg

Christian des Bistum Merseburg und

Moritz des Bistum Naumburg- Zeitz, keine geringe Einnahmen, aber zu einem fürstlichen Auftreten, reichten sie nicht aus.

1652 So schuf also Johann Georg I. durch sein Testament drei neue Herzogtümer, die aber in gewisser Abhängigkeit vom Kurfürstentum bleiben sollten.

8. Okt. 1656- nach seinem Tode trat der neue Kurfürst Johann Georg II. mit seinen drei Brüdern zusammen, um sich über zahlreiche Unklarheiten und Bestimmungen des väterliche Testamentes zu vergleichen und zu einigen. Es kam am

22.4.1657 zu einem freundbrüderlichen Hauptvergleich, dessen Bestimmungen am folgenden 1. Mai in Kraft treten sollten. Somit ist dieser Tag die Geburtsstunde der Herzogtümer Sachsen - Weissenfels

Sachsen Merseburg

Sachsen Zeitz

Das Herzogtum Weissenfels umfaßte die thüringischen Ämter und Städte :

Weissenfels, Freyburg, Eckardsberga, Bibra, Wendelstein, Heldrungen, Sittichenbach, Sangerhausen, Röblingen, Sachsenburg, Weissenensee, Thamsbrück, Langensalza -

die Städte : Laucha, Mücheln, Kindelbrück und zwölf in diesem Gebiet gelegenen Klöster und Stifter, darunter

darunter /

- das Klarenkloster Beuditz und Langendorf.
 Dazu kamen noch die ehemaligen magdeburgischen
 1635 an Sachsen gefallenem Ämter und Städte:
 Querfurt, Jüterbog, Dahme und Burg, aus denen der Ad-
 ministrator August ein selbständiges Fürstentum
 Querfurt bildete. Davon trat sein Sohn, Herzog Johann
 1687 Adolf I. in einem Vertrag die Stadt Burg an Kurbran-
 denburg ab, wogegen dieses auf andere ihm zustehende
 Lehnshoheit endgültig verzichtete. Und endlich fiel
 1659 nach dem Aussterben der barbyschen Grafenlinie die
 Stadt Barby mit dem Amte Rosenberg an das Herzogtum
 Weißenfels. Diese Grafschaft erbte nach des Admini-
 strators Tode dessen jüngerer Bruder Heinrich als
 1680 eigenen Besitz, der eine neue Grafenlinie, Sachsen -
 Barby gründete, die aber schon in nächster Genera-
 tion mit Graf Georg Albrecht wieder erlosch, wodurch
 1739 die Grafschaft wieder an das Herzogtum Weißenfels
 zurückfiel.
- Den Hauptteil des neugebildeten Herzogtums Sachsen-
 Weißenfels bildete der thüringer Besitz, der sich in
 einem langen Streifen an der Unstrut entlang und in
 zusammenhängender Masse von der Nähe der Weißen El-
 ster über die mittlere Saale bis in die Gegend der
 Werra erstreckte, ein Streifen von rund 120 km Länge.
 So mochte das neue Staatesgebilde einen Flächenraum
 von mehr als 2 500 Quadratkilometer haben, es war kein
 unbeträchtlicher Besitz. Der Kern des neuen Herzogtum
 war das Amt Weißenfels mit seinen 195 Ortschaften.

Die Weißenfelser Herzöge

- 1656 - 1680 = 24 Jahre Augustus I. (1.)
 1680 - 1697 = 17 Jahre Johann, Adolf I. (2.) sein Sohn von 1
 1697 - 1712 = 15 Jahre Johann, Georg (3.) sein Sohn von 2
 1712 - 1736 = 24 Jahre Christian (4.) sein Bruder von 3
 1736 - 1746 = 10 Jahre Johann, Adolf II. (5.)

1. Herzog August I.

(1656 - 1680)

- war schon lange vor Errichtung des neuen Herzogtum Sachsen - Weißenfels Administrator des Erzbistum Magdeburg. Der Westfälische Friede beließ ihn, solange er lebte in dieser Würde und Pfründe. Er residierte in Halle, welche Stadt mit dem Saalkreis einen Teil des Bistum ausmachte. Auch nachdem er in den Besitz des seinen Nachkommen vererbten Herzogtum Weißenfels gekommen war, behielt er Halle als Residenz bei, denn es mußte erst in Weißenfels eine Residenz geschaffen werden, und der Herzog hatte dazu den Burgberg, auf welchem noch die Trümmer, der im
- Dez. 1644 und im
- Jan. 1645 durch die Schweden in die Luft gesprengten Burg Weißenfels lagen, ausersehen. Da das zu erbauende Schloß auch die gesamte Verwaltung des Herzogtum aufnehmen sollte, war es anfangs erheblich größer geplant, als es schließlich der hohen Baukosten wegen ausgeführt werden konnte. Nachdem die alten Burgtrümmer beseitigt und der Berg geebnet war, wurde am
- 24.7.1660 der Grundstein zum Schloß und
- 1663 der Grundstein zur Schloßkirche gelegt
- Er wirkte für die Hebung der Landeskultur, indem er
- 1652+1658 Kirchen - und Schulordnungen einführte
- 1664+1672 allgemeine Kirchenvisitationen anordnete
- bestätigte Innungsstatuten und richtete Märkte ein. Der Herzog ist Zeit seines Lebens nicht aus Geldschwierigkeiten herausgekommen.
- 1680 Bei seinem Tode war nicht einmal so viel da, um Sarg und Begräbniskosten zahlen zu können, denn der Schloßbau in Weißenfels verschlang den größten Teil der staatlichen Einkünfte.
- Er richtete ein Gymnasium = illustre Augusteum im vorderen Gebäude des alten Klarenklosters ein und stattete sie mit für damalige Zeit hohen Geldmitteln von 20 000 Talern aus.

aus /
1667

war August als Förderer von Kunst und Wissenschaft das Oberhaupt der "Fruchtbringenden Gesellschaft" oder des Palmenordens geworden. Diese Gesellschaft war durch die Fürsten von Anhalt und Weimar gegründet worden mit dem Zwecke deutsche Art und Sitte zu wahren und besonders die Muttersprache zu pflegen, ohne "ausländische Flickwörter", in Reden, Schreiben, und Gedichten zu verwenden.

Es kamen nur hochverdiente Personen in Frage, die Mitglied werden konnten, und jedes Mitglied erhielt einen Beinamen, so erhielt August die Bezeichnung: "Der Wohlgeratene", nach dessen Tod ging die Gesellschaft ein.

Er vereinigte die ehemaligen Magdeburgischen Ämter Querfurt - Burg - Jüterbog - Dahme zu einem Fürstentum Querfurt, welches selbständig war. Nach dem Testament seines Vaters und dem Vergleich nicht anders möglich, diesen wurden die Ämter Wendelstein, Heldrungen und Sittichenbach angegliedert.

1663

bis 1815
nach
Wiener
Kongress
preussisch

erlangte er die kurfürstliche Zustimmung-

In Querfurt war August nun souveräner Fürst und erhielt Sitz und Stimme im Deutschen Reichstag. Die Vollendung dieser Bestrebungen erreichte aber erst sein Sohn und Nachfolger Johann, Adolf I., der dem Fürstentum eine eigene Steuerverwaltung gab und für dasselbe ein besonderes Konsistorium für die kirchliche Verwaltung schuf, während seine übrigen Besitzungen dem Konsistorium Leipzig unterstanden. Er hielt sich eigenes Militär, daß in Weißenfels die Wache zu versehen hatte und auf dem Georgenberg und in der Obergemeinde der Klingenvorstadt Quartiere hatte. Zu dem Reichsheere stellte das Fürstentum Querfurt eine Kompagnie.

August war nicht vergönnt, die Vollendung seines Residenzschlosses in Weißenfels zu erleben

1670

wurde er in der Gruft, der noch unfertigen Schloßkirche beigesetzt und war so mit seiner ersten Gemahlin und drei vor ihm verschiedenen Töchtern wieder vereint.

2. Herzog Johann Adolf I.

(1680 - 1697)

- Da das Herzogtum Magdeburg, das ehemalige Erzstift, den Bestimmungen des Westfälischen Friedens gemäß nach dem Tode des letzten Administrators August an das Kurfürstentum Brandenburg fiel, so mußte dessen Ältester Sohn und Nachfolger Johann, Adolf I., die Residenz Halle die mit dem Saalkreis Magdeburg zusammengehörte, räumen.
- 1848 - 18.8.1680 erfolgte der Umzug des Herzogpaares nach Weißenfels, nachdem ein Teil des Schlosses Neu - Augustusburg in den letzten Monaten schnell zur Aufnahme hergerichtet war. Am
- 1.11.1682 konnte die barocke Schloßkirche eingeweiht werden. Der Ausbau des Schlosses war noch nicht vollendet, zwar waren die Arbeiten innen abgeschlossen. Erst als
- 1693 über der Schloßkirche ein Turm, ähnlich dem Hauptturm, errichtet und die Süd- und Nordflügel verbindende Galerie mit dem Hauptportal, die den Hof im I Osten abschließt, ausgeführt und im folgenden Jahr der Schloßhof mit schönen Steinplatten gepflastert war, hatten die Schloßbauarbeiten endlich ihren Abschluß gefunden. Als Antrittsgeschenk überreichte das Herzogpaar der Stadtkirche einen schönen Taufstein mit prächtigen silbernen Becken und eine silberne Taufkanne. Der Herzog legt Wert auf die Verschönerung der Hauptstadt und ordnet an die Straßen und Plätze sauber zu halten. Es entstanden die ersten Kavaliershäuser, auch vergrößerte sich die Stadt, besonders durch die herzogliche Dienerschaft entstand die Obergemeinde (Hohe Straße) in der Klingenvorstadt. Der Stadtgraben wurde in zwei Fischteiche verwandelt, zwischen denen der Herzog die Hoffischerei errichten ließ. Er förderte Handel und Handwerk.
- Nachdem die Untersuchung des Gesundbrunnens in Bibra ergeben hatte, daß sie als Heilquelle zu gebrauchen sei, ließ der Herzog sie fassen, Brunnengebäude bauen und begab sich selbst mit der herzoglichen Familie fast jedes Jahr zur Kur dorthin.

dorthin /

Schloß Haldungen, die einzige Festung des Herzogtums, lag seit dem letzten Krieg in Trümmern und wurde wieder in besten Verteidigungsstand gebracht.

Besondere Fürsorge widmete der Herzog auch Stadt und Schloß Querfurt. Viele seiner Bestrebungen waren durch Geldmangel zum Scheitern bestimmt. Dem Herzog fehlten die Einkünfte aus dem Erzbistum Magdeburg und er hatte die Schulden seines Vaters übernommen und versucht sie zu tilgen, wozu er aber außerstande war. als er mit 48 Jahren starb war der Schuldenberg auf 300000 Gulden angewachsen.

3. Herzog Johann Georg

(1697 - 1712)

- dachte nun durchaus nicht ans Schuldentilgen, ebenso wenig an die Einschränkung seines Hofes. Im Gegenteil, es begann eine Prachtentfaltung am Herzoghofe, zur Entschuldigung könnte man anführen, daß der Herzog erst 19 Jahre war, so daß der Dresdener Hof ein Jahr lang für ihn die Verwaltung führte.
- Mai 1698 wurde er für mündig erklärt und trat die Regierung selbst an.
Sein Vorbild war der Sonnenkönig von Frankreich, und sein Vetter August der Starke in Dresden, überhaupt bestand jetzt das beste Einvernehmen zwischen Dresden und dem Weißenfelser Hofe, hatte ihm doch August, als er zur katholischen Kirche übergetreten war, das Direktorium in den evangelischen Religions- und Kirchensachen des Kurfürstentums übertragen. So erneuerte und verschönerte er die Doppelkapelle im Neuenburger Schloß bei Freyburg - die 1703 geweiht wurde.
- 1706 war, das Direktorium in den evangelischen Religions- und Kirchensachen des Kurfürstentums übertragen. So erneuerte und verschönerte er die Doppelkapelle im Neuenburger Schloß bei Freyburg - die 1703 geweiht wurde.
- 1703 wurde.
- 1710 Wirkte er mit bei der Gründung des Langendorfer Waisenhauses durch Christoph Buchen.
- 1698 hatte der Herzog sich mit Friederike, Elisabeth, Prinzessin von Sachsen - Eisenach, vermählt.
- 12.2.1698 kam sie nach Weißenfels, jede Gelegenheit wurde zum Feiern genutzt.
- 1708 Ein prachtvolles Fest bei der Hochzeit einer seiner Schwestern, bei welcher Gelegenheit das große, mit dorischen Säulen gezierte Reithaus, später Magazin eingeweiht wurde.
Hohe Gäste besuchten Weißenfels, so kam Peter der Große aus Rußland, ein andermal Erzhzog Karl von Österreich, der spätere Kaiser Karl VI. und der König von Polen, August der Starke war mehrmals auf der Neu-Augustusburg.
Der Herzog war ein großer Jagdfreund, daher längere Sommeraufenthalte auf dem Freyburger Schloß, der

der /

- 1662 Neuenburg, die der erste Weißenfelser Herzog vor dem gänzlichen Verfall rettete und zu seinem Jagdschloß ausbauen ließ. Auch den fast 120 m tiefen Brunnen hatte er abteufen lassen und mit dem Steinmaterial des durch Blitz zertrümmerten zweiten Turmes ausmauern lassen. Doch dem Herzog genügte die Neuenburg nicht, er ließ mitten im Walde das neue Jagdschloß Friedenstal erbauen.
- 1928 In Weißenfels ließ er den Viehhof in das Forstamt umwandeln (Viehhof des Klarenklosters), in dem sich die Gastwirtschaft " Zum Klostergarten " befindet, wurde die Oberförsterei. Die Einweihung des Forstamtes oder Jägerhaus geschah wieder unter großen Feierlichkeiten. Ein Fasanenhaus wurde bei Beuditz errichtet. Als Jagdfreund liebt der Herzog auch den Schießsport, so
- 1702 sorgte er 1702 für den Aufbau des neuen Schützenhauses. Um auch die Saale in die Festlichkeiten mit einzubeziehen, ließ er den Stadtgraben durch einen Kanal (bei der Fußgängerbrücke) mit der Saale verbinden und zu einem kleinen Hafen erweitern, dazu wurde die Pforte in der Stadtmauer zu einem Schiffstor erweitert, was jedoch vor dem Schwedeneinfall wieder in den alten Zustand versetzt wurde. Das Herzogtum Weißenfels wurde von den Schweden besetzt, aber nicht das Fürstentum Querfurt. Der Herzog war ein Literaturfreund und hatte ein großes Musikverständnis. Die Hofkapelle unter der Leitung von J. Ph. Krieger war damals eine der Besten in Deutschland. Sie trug zur luxuriösen Hofhaltung bei. Nachdem Hamburg die Ehrenstellung verlustig gegangen war die Stadt zu sein, die die deutsche Oper pflegt, war es Weißenfels, die diesen Platz einnahm, freilich kostete die Kapelle und Sänger usw. viel Geld.
- 1725 Die staatlichen Einnahmen hatten schon lange nicht mehr gereicht, um die Kosten der Verwaltung und Hofhaltung zu decken. Der Bevölkerung wurde mehr abverlangt, die Steuern erhöht, Handwerker mußten jahrelang auf die Bezahlung ihrer Arbeiten warten, die Hofbeamten bekamen keine Gehälter und der Kapellmeister Krieger hatte bei seinem Tode ein rückständiges Gehalt von 2 885 Taler, die

die /

die Erben erst 16 Jahre später bekamen.

Es wurden staatliche Güter verpfändet oder verkauft.

Auch die drei Amtsmühlen in Weissenfels mußten in

Erbpacht gegeben werden bzw. verkauft

1701 die Herrenmühle

1704 die Brückenmühle

1708 die Beuditzmühle

Der Herzog Johann Georg starb 34 jährlig und hinterließ

keinen männlichen Erben, so kam sein zweiter Bruder

Christian zur Regierung.

H e r z o g C h r i s t i a n

(1712 - 1736)

Nicht ganz so rauschend und glanzvoll, aber immer noch prunkvoll genug, verlief dessen Regierungszeit, mit Ausnahme der letzten Jahre, wo er fast erblindet und krank war.

In der Liebe zur Jagd übertraf er noch seinen Bruder. Die Bauern erlitten großen Schaden durch Wild und mußten als Treiber und mit Pferden frönen, sie haben wohl den Herzog am längsten im Gedächtnis behalten.

1722 Christian ließ sich ein Denkmal setzen, aus einem ungeheuren Sandstein ließ er sich hoch zu Roß, über den schlangenhaarigen Dämon des Neudes reitend, im Jagdkostüm und der Büchse im Arm ausmeißeln. Das ganze Denkmal wurde mit Gold überzogen und auf der Neuenburg aufgestellt, dazu kamen andere Steinbilder von Hirschen und Hunden. Später wurde das Denkmal nach dem Willen des letzten Herzogs vor das Jagdschloß Friedenstal

1928 aufgestellt, jetzt steht es auf dem Freyburger Marktplatz.

Den Herzog scheint es nie lange an einem Ort gehalten zu haben, so weilte er alljährlich längere Zeit in Sangerhausen, in Querfurt, Weißensee, Langensalza, Jüterbog. Der Konzertmeister Beer beklagt sich über das unruhige Leben.

Die Schuldenwirtschaft wird fortgesetzt, Staats- und herzogliche Güter, wie Wendelstein, Wiedebach, Langendorf mußten verpfändet werden, Anleihen aufgenommen und Kleinodien der Familie des Herzogs versetzt. Bis nichts mehr zu verpfänden war und es keine Anleihe mehr gab.

1719 meldete das der Herzog nach Dresden und es wurde dem Kaiser berichtet. Eine Schuldentilgungskommission aus kaiserlichen, kurfürstlichen und Weißenfelder Räten wurde gebildet, die die Finanzen in Ordnung bringen sollten. Für die Hofhaltung wurden dem Herzog anfänglich

Chronik der Stadt Weissenfels

von Paul Thieme

Verlag F.W. Willmann, Magdeburg 1928

- 582 Das alte thüringische Königreich durch die Franken und Sachsen zerstört, die Sorben dringen über die Saale vor. Das Saaleetal und das ganze Land östlich davon füllte sich mit sorbischen Siedlungen.
- 650 treibt Herzog Radulf die Sorben über die Saale zurück.
- 766 Pippin siegt bei Wethaburg über die Sorben und wirft sie endgültig über den Grenzfluss zurück.
- 843-876 Ludwig der Deutsche drang bis zur Mulde über die Elbe vor, unterwarf die Sorben und gründete die thüringische Mark
Unter den letzten schwachen Karolingern erfolgt ein Rückschlag. Die Ungarneinfälle benutzten die Sorben zum Abfall. Erst der Sachsenherzog König
- 919-936 Heinrich I. führte durch Bezwingung der Daleminonen der mittlere Elbe die Erneuerung der thüringischen Mark herbei.
- 933 schlug er bei Keuseberg die Ungarn entscheidend, dass sie die Wiederkehr vergassen.
- 965 errichtet Otto I. die drei Markgrafenschaften: Merseburg, Meissen und Zeitz und setzte über jede Mark neben den Markgrafen einen Bischof. Weissenfels lag in der Mark und im Bistum Zeitz, ausser dem Gelände hinter der Saale (Neustadt), dass zu Halberstädter Sprengel gehörte. Erster Markgraf der Mark Meissen war Günther, dessen Stammsitz Grossjena (Unstrut) war. Nach seinem Tode erhielt
- 985 dessen Sohn Ekkehard I. die Mark Meissen und dazu die Marken Merseburg und Zeitz. Wahrscheinlich ist ihm auch die Herrschaft Weissenfels übergeben als deren Besitzer die Ekkehardiner später genannt werden (1047).
- 1047 Nach dem Aussterben der Ekkehardiner wurde einer Urkunde zufolge von Kaiser Heinrich III. Graf

A

- Friedrich II. von Goseck mit der Herrschaft Weissenfels belehnt.
- 1124 Nach dem Tode des Grafen Wiprecht von Groitzsch, Herrn von Weissenfels finden wir diese Herrschaft sowie die Marken Meissen und Lausitz im Besitz der Wettiner. Unter Kaiser Lothar von Supplinburg (1125-1137), hatte Konrad der Grosse das Osterland erworben.
- 1156 Konrad teilt die von ihm beherrschten Länder an seine 5 Söhne: Otto wird Markgraf von Meissen, Dietrich erhält das Osterland, wozu Weissenfels und die Lausitz gehört, die übrigen Söhne bekommen andere Gebietsteile. Der Vater wird Mönch auf dem Petersberg bei Halle.
- 1180 (oder 1185) geht die Herrschaft Weissenfels durch Kauf an den Markgrafen von Meissen Otto den Reichen über. Dieser legt am Fusse des Burgberges einen Markt an, holt Ansiedler und umgibt den neu entstehenden Ort mit Mauern und Türmen. Weissenfels tritt in die Reihe der Städte ein.
- 1188 Markgraf Otto zieht sich von der Regierung zurück und teilt das Land unter seine beiden Söhne Albrecht und Dietrich. Albrecht erhält Meissen, Dietrich Osterland. Beide sind mit der Erbschaft unzufrieden es kommt
- 1189-1195 zum Bruderkrieg..
- 1190 wird die Stadt nach harter Belagerung erstürmt, aber die Burg nicht. Albrecht baut eine Gegenburg um die Burg zu bezwingen. Albrechts Lager wurde überfallen und die Gegenburg dem Erdboden gleich gemacht.
- 1185 Albrecht von Meissen stirbt. Dietrich wird die Markgrafschaft vorenthalten, Kaiser Heinrich VI. setzt sich in ihren Besitz
- 1197 Dietrich beteiligt sich am Kreuzzug, Kaiser Heinrich VI. stirbt, Dietrich wird Markgraf von Meissen
- 1285 Markgraf Dietrich der Weise stirbt, sein Sohn Friedrich Tata wird Nachfolger.
- 1291 Friedrich Tata stirbt kinderlos

- 1291 Friedrich Tata stirbt; kinderlos, seine Vetter Friedrich der Gobeisone und Diekmann übernehmen die Herrschaft über Meissen, Osterland und Leus. Aber ihr Vetter Landgraf Albrecht der Entartete macht sie ihnen streitig, so entstehen
- 1291-1308 langjährige, kriegerische Wirren, die dem Land Schaden machen.
- 1295 Wird Stadt und Schloss durch die Markgrafen Friedrich und Diekmann an den Bischof von Merseburg verpfändet, später aber gegen Burggraben wieder eingetauscht.
- 1311, 1316, 1317 werden in Weissenfels Vergleiche, Friedensab- schlüsse der Streitigkeiten zwischen den Mark- grafen Friedrich von Meissen und dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, dem Vogten von Gera und Frauen und den Markgrafen von Brandenburgge- schlichtet und unterzeichnet.
- 1342-1346 der sogen. Grafenkrieg d. i. die Bekämpfung der Raubritter durch den Markgrafen Friedrich, der ihre Burgen zerstörte.
- 1348 wurde ein heftiges Erbeben in Meissen, Osterland und Thüringen, auch in Weissenfels gespürt.
- 1349 Die Fest stört seerocklich in Weissenfels.
- 1350 Auch in diesem Jahr herrscht die Pest unvermindert wieder.
- 1353 Die Herrschaft Weissenfels verwandelt sich im Lauf der Zeit in eine Grafschaft
- 1369 kauft die Markgräfin Katharina von Kloster Heuditz die Salzkümmühle (Karrnsmühle) und verankert sie dem Kloster Erfurt.
- 1379 teilten die Brüder Friedrich, Balthasar und Wilhel- ihre bisher gemeinschaftlich regierten Länder. Friedrich erhielt das Osterland, in dem er Weissen- fels und Lützenburg als 3 erbeerbte stätten bestimmte
- 1387 vermählte der Landgraf Balthasar den Bischof Christian von Naumburg, den über Weissenfels, Graisslesau und Zeitz ausgesprochenen Bau aufzuheben und die dortigen Kirchen neuwieder zu weihen.
- 1402 wurde die in Verfall geratene Burg Weissenfels 3 neu insandgesetzt

- 1410 befreien die Markgrafen Friedrich und Wilhelm die die Saale bis Weissenfels von allen Holzzöllnerin ihren Lenden, ausser auf eine mässige Abgabe auf ganze Flösse.
- 1414-1416 werden auf Befehl Friedrichs des Streitbaren in allen Orten des Osterlandes die Anhänger dieses gewissen Konrad Paer als Ketzer verfolgt. Sie wurden eingekerkert und 30 derselben an einem Tage verurteilt.
- 1428 geht das Stadtgericht aus den Händen von Edelleuten durch Kauf an den Stadtrat über. Die Befestigungen der Burg und der Stadt wurden ausgebessert (Wälle, Mauern, Thürne).
- 1429 Die Hussiten erscheinen in der Stadt. Sie erstürmen diese zwar nicht, aber sie werfen Feuer in die Stadt wodurch viele Häuser überbrannt und und Beck und Decke der Marienkirche zerstört wurde.
- 1431 abermaliger Einfall der Hussiten, die Südseite der Kirche bis auf die Grundmauern, die Nordseite bis zur Gewölbeköhe wieder gebrannt. Auch das Schloss wurde durch Brand stark beschädigt.
- 1438 verleiht Kurfürst Friedrich der 1409 errichteten Universität Leipzig Einkünfte aus Städten und Dörfern seines Gebietes. Auch Weissenfels hatte eine jährliche Rente an die Universität zu liefern
- 1445 teilen die fürstlichen Brüder die wettinischen Lande, Weissenfels fällt dabei an Herzog Wilhelm der aber durch seine Räte aufgestachelt, unzufrieden mit der Teilung ist. Es entsteht
- 1445-1451 der verwüstende Bruderkrieg, der besonders auch die Umgegend Weissenfels heimsuchte.
- 1447 Bierkrieg mit Leipzig.. Die Leipziger hatten Naumburg Bier bezogen und weigerten sich Durchgangszoll zu entrichten.
- 1450 sterben über 500 Menschen an der Pest.
- 1453 erliess der Herzog eine scharfe Verordnung gegen die eingerissene Sittenlosigkeit.

- 1454 wird der Stadt ein Weinheld verliehen durch das Hinzukommen der Cubenmark und der Bürgermark links der Saale und die wüsten Marken Walwitz und Pulschitz rechts der Saale.
- 1457 Herzog Wilhelm bestätigt die Zoll- und Geleitsfreiheit der städtischen Bürger. Die Pulschitzmühle, die die Faber'sche Familie 1401 erworben hatte, geht in den Besitz des Herzog Wilhelm über und heisst von nun an Herzmühle.
- 1461-1476 unternahm Herzog Wilhelm Reisen nach Jerusalem mit grosser Gefolge (300 Ritter). Die Kosten wurden durch Sondersteuern aufgebracht.
- 1463 war wieder ein Festjahr. Es starben 200 Menschen.
- 1465 die seit der Hussitenzeit zerstörte Marienkirche wird mit Hilfe von Ablassgeldern teilweise wieder hergestellt.
- 1474 wird der Turm der Stadtkirche um ein Stockwerk erhöht.
- 1481 wird das Zeitertor erneuert. Die Befestigung wird erneuert so geht eine Erneuerung.
- 1484 wird das Klingentor erneuert. Die Aufrichtung der neuen Mauer geht ganz langsam vor sich.
- 1485 Die Brüder Ernst und Albrecht teilen ihre Stammländer Sachsen, Osterland und Thüringen. Die Besetzung Osterland wird aufgegeben Das Herzogtum Sachsen fiel Herzog Albrecht zu
- 1489 wird den Bürgern der Stadt erlaubt in der Fastenzeit und an Festtagen gegen Geldspenden auch Fett und Milch zu geniessen.
- 1500 Weissenfels huldigt nach dem Tode Albrechts dem Herzog Georg von Böhmen. Der Herzog gibt der Stadt ein Lehnmarkprivileg.
- 1502 wird eine Biersteuer eingeführt.
- 1517 Kaiser Maximilian besucht seine Thronen an die Schlosskirche zu Wittenberg. Die Reformation beginnt.
- 1518 kommt Kaiser auf der Fahrt nach Augsburg durch unsere Stadt
- 1521 Die Familie Faber erwirbt für einen Altar in der

- Stadtkirche einen päpstlichen Ablass. Da aber Luther, der auf seiner Reise nach Worms hier durchkam viele heimliche Anhänger hatte, entsprach der Ertrag aus dem Ablass nicht den Erwartungen.
- 1522 Die Pest tritt wieder verheerend in Weissenfels auf.
- 1525 Der Bauernkrieg. Herzog Georg ein erklärter Gegner Luthers, dessen Lehre er mit Gewalt aus seinem Lande fernhält, Landesverwüstung, sogar Todesstrafe wachte er gegen die Ketzer an.
- 1533 Führt Herzog Georg Beichtmarken ein um kontrollieren zu können.
- 1535 treten die Äbtissin und der Convent des Klarenklosters das Patronatsrecht über die Schulen und Kirchen in Weissenfels an den Rat der Stadt ab.
- 1538 wird das Klarenkloster visitiert. Das Kloster muss jährlich 100 Gulden nach Leipzig abführen.
- 1539 Herzog Georg stirbt. Sein Bruder Herzog Reinrich der Fromme liess sich in Weissenfels huldigen. 3. Juni wurde in Weissenfels die Reformation eingeführt.
- 1540 werden die Klöster geschlossen. Herzog Reinrich errichtet Knaben- und Mädchenschulen.
- 1541 Herzog Reinrich stirbt. Sein Sohn Moritz wird Nachfolger. Dieser erhebt eine einmalige Vermögenssteuer um Truppen gegen die Türken anzuwerben.
- 1546 Burg Weissenfels wird ausgebaut und in wehrfähigen Zustand versetzt die unsere Stadt Residenz des herzoglichen Bruders August wird. (bis 1553) Die Klosterkirche wird abgerissen, die Steine zu Ausbessern der Stadttore verwendet.
- 1547 Der schmalkeldische Krieg. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen fällt in das Land ein und plündert Weissenfels. Er wird bei Mühlberg geschlagen und gefangen.
- 1548 Herzog Moritz von Sachsen auf dem Reichstag zu Augsburg die Kurwürde verliehen und mit grossen Teilen der ernestinischen Erblande belehnt.

- 1586 stirbt Kurfürst August, sein Sohn Christian I. wird
Nachfolger. Unter ihm beginnen religiöse Verfol-
gungen. U.a. die Weglassung der Teufelsbeschwö-
rungen (Exorcismus) bei der Kindertaufe.
- 1591 Der Astansauptmann von Ro anzwang schliesst sich
mit Edelknechten der Umgebung und mehreren Bürgern
aus der Stadt an einer Schaar von Ritters an, die
durchkamen und nach Frankreich zogen um König
Heinrich VI. Hilfe zu bringen.
- 1600 erachtet die Regierung den Befehl, die Schindeldächer
wzuzuschaffen und die Scheunen aus der Stadt
zu entfernen.
- 1604 Kurfürst Christian II. befiehlt, dass die
Ratspersonen auf dem Rathaus vor dem Amtsvogt und
Superintendenten den Religionseid leisten.
- 1611 Christian II. stirbt, sein Bruder Johann Georg
wird Nachfolger
- 1613 Thüringische Sintflut. Durch zahlreiche Frühling-
gewitter waren die Gewässer in Thüringen plötzli-
ch angeschwollen und töteten hunderte von Bürgern
gänzlich oder teilweise zerstört und 400 Menschen
den Tod gebracht.
- 1614 26. März erscheint Kurfürst Johann Georg mit gross
Gefolge(546 Pferde, 196 Kutschken 28 Tragesel)
um sich zu einem Fürstentag in Naumburg zu begeben
Nach Zeiten des Aufschwungs in der zweiten Hälfte
des 16. Jahrhunderts, kommt eine Zeit des Niedergangs.
Zuerst gerät der kurfürstliche Hof in
Dresden in Geldschwierigkeiten, einige Jahre spä-
ter auch der Rat unserer Stadt. Wird durch Güterver-
käufe kundbar.
- 1629 Der Kaiser glüht in Deutschland den Protestanten
aus soweit niedergerungen zu haben, dass er das
Restitutionsedikt erliess, nachdem die geistlichen
Stifter (Bistum, Klöster) wiederhergestellt
werden sollten. Kurfürst Johann Georg wendet sich
deshalb vom Kaiser ab und rüstet gegen ihn.
Als Tyll in Sachsen einfiel um ihn zu zwingen,
verbündet er sich mit den Schweden.

- 1632 Wallenstein teilt Weissenfels einen Auftragsausweis. Im November besetzt Wallenstein Weissenfels, am 6. Nov. Schlacht bei Lützen, Gustav Adolf gefallen.
- 1635 Der Kurfürst schließt am 30. Mai mit dem Kaiser Frieden zu Prag und vertritt die evangel. Sache.
- 1636 Gewechselt von kaiserlichen und schwedischen Truppen besetzt, viel Kontributionen.
- 1640 ist es Schloss wieder in Besitz der Sachsen.
- 1641 In den folgenden Jahren loht der Kampf hin und her. Bald sind es Sachsen, bald Kaiserliche, bald Schweden, die hier durchziehen, Brandsatzung und Plünderung bleiben da nicht aus.
- 1644 Die Schweden sind wieder in der Nacht Dezember schleifen sie die Mauern und versuchen den Bergfried zu sprengen, es gelingt nicht.
- 1645 Am 6. Januar wird die Sprengung mit vollem Erfolg wiederholt.
- 1648 14. Okt. kommt endlich der westfälische Frieden zustande.
- 1656 stirbt Kurfürst Johann Georg. Sein Land teilt er unter seine 4 Söhne auf Johann Georg II. erhält Hauptteil mit der Kurwürde, Für August wird das Herzogtum Sachsen-Weissenfels geschaffen, Moritz bekommt Sachsen-Zeitz *Christian I - Sachsen Kurfürst*
- 1657 Durch Friedensvertr. Hauptvergleich in Bresden treten die Bestimmungen am 1. Mai in Kraft
- 1658 Hochwasser. Der Herzog erlaßt eine Kirchen- und Schulordnung.
- 1659 Die Grafenschaft Borsy mit der Herrschaft Rosenburg
- 1660 wird der Grundstein zur Augustusburg gelegt.
- 1661 Verleiht der Herzog seiner Residenz einen neuen Ross- Vieh- und Krammarkt. Die Jahrmärkte werden jetzt auf Dienstag als Donnerstag verlegt.
- 1663 10. Juli Grundsteinlegung zur Schlosskirche.
- 1680 stirbt August der erste Herzog von Sachsen-Weissenfels, sein Nachfolger Johann Adolf I.

anfänglich /

etwas über 62 000 Taler, später nur noch 60 000 Gulden bewilligt.

Trotz Geldschwierigkeiten, unterstützte der Herzog die Stadt, z. B. beim Wiederaufbau des Rathauses und den Turm der Stadtkirche sowie weitere 50 Gebäude, die durch Brand vernichtet oder beschädigt waren.

1718

1731

hatte das Hochwasser die Saalebrücke weggerissen, Herzog Christian ließ sie wieder aufbauen, doch wurde die überdachte Holzbrücke von den Franzosen abgebrannt, als Friedrich der Große vor der Schlacht bei Roßbach, diese aus Weißenfels vertrieb.

1757

Unter der Schuldentilgungskommission flossen sämtliche Staatseinnahmen in die Kreditkasse, welche binnen 16 Jahren die alten Landesschulden tilgen sollten, es dauerte aber länger, erst im Jahre

1740

gelang es dem letzten Herzog, sich von dieser Zwangsverwaltung zu befreien.

H e r z o g J o h a n n A d o l f I I .

(1736 - 1746)

- Der Herzog hatte den Willen gesunde Wirtschafts-
verhältnisse im Herzogtum einzuführen, so entließ
er alle ihm entbehrlichen Hofbeamten, die Hofkapel-
le wurde aufgelöst.
- Als Soldat, er war königlich, polnischer und kursäch-
sischer Feldmarschall, hatte er eine Vorliebe für
Pferde, und für diese ließ er dem Schloßeingang gegen-
über den umfangreichen Marstall erbauen, nachdem die
Staatsfinanzlage in Ordnung war, im selben Jahr baute
er auf der Neuenburg einen Ostflügel an.
- 1744
- 1741 Während der Herzog im 1. Schlesischen Krieg die
sächsische Armee zur Unterstützung Preußens nach Böhmen
führte, mußte er sie im 2. Schlesischen Krieg gegen
Preußens König führen.
- 1745 Schlug Friedrich der Große bei Hohenfriedberg die
vereinigten Österreicher und Sachsen.
Der Herzog, der während der Schlacht in Lebensgefahr
geriet - sein Pferd wurde ihm unter dem Leib weggeschos-
sen - eine andere Kugel verletzte ihn - sodaß er den
Oberbefehl über die sächsischen Truppen abgab.
Der Herzog war nach Weißenfels zurückgekehrt und erho-
lte sich wieder, aber als er im nächsten Frühjahr sich
nach Leipzig zur Messe begab, erkrankte er erneut und
- 16.5.1746 starb. Die Leiche wurde nach Weißenfels überführt und in
die Gruft der Schloßkirche beigesetzt
- 1775 fand die Witwe Johann Adolfs II., als letztes Mitglied
der Weißenfelser Herzogfamilie hier ihre Ruhestätte,
da die Kinder des Herzogpaares bis auf eine Tochter in
den ersten Lebensjahren gestorben waren und sonst kein
Erbe da war, erlosch das Herzogtum, das 90 Jahre bestanden
hatte.
- Der Minister Brühl kam noch am Sterbetage des Herzogs
nach Weißenfels und nahm im Namen des Kurfürsten Besitz
vom Herzogtum. Diese übertriebene Eile gab Veranlassung
zu der Sage, der Herzog sei in Leipzig vergiftet worden.

Berühmte Männer und Frauen im Stadt - und Landkreis
Weißenfels - von Karl Henninger

nur Stadt

- 1518+1521 predigte Martin Luther in Weißenfels
- 1632 wohnten im Gasthof zum Schützen
Gustav Adolf von Schweden
Wallenstein
Tilly
- 1883 Kaiser Friedrich III. in Weißenfels
sein Vater Wilhelm I. übernachtete im Gasthof
" Drei Schwäne "
-
- 1794 - Schiller in Weißenfels
- Novalis, Freiherr von Hardenberg, bestattet
- 1801 in Weißenfels- Lied von ihm : Wenn alle untreu werden
u.a.
- 1774 - Tragödiendichter Adolf Müllner, geb. Langendorf
Tafel an einem Weißenfelser Haus
- 1613-15 - Hauskapellmeister Hermann Schein
17. Jh. - größte Tondichter und Verfasser der ersten deutschen
Oper, Heinrich Schütz, nach dessen Vater sich der Gast-
hof zum Schützen nennt
- Georg Friedrich Händel, der Schöpfer des göttlichen
Messias läßt schon als Knabe oben in der Schloßkirche
zu Weißenfels sein künstlerisches Orgelspiel erklin-
gen
- Johann, Sebastian Bach erwählt als seine Frau die
Tochter eines Weißenfelser Hoftrompeters.
- Die Mutter von Richard Wagner erblickte als Tochter
eines Weißbäckers in Weißenfels das Licht der Welt
- 1804-1875- Musikdirektor Ernst Hentschel in Weißenfels
- + 1893 - Heimatdichterin Louise von Francois (letzte Recken-
burgerin)
- 1822-1842- der große Pädagoge Dr. Wilhelm Harnisch-Direktor
des Weißenfelser Lehrerseminars.

Richards Wagner Mutter

19.9.1774 in Weißenfels geboren
+ 1848 in Leipzig gestorben

Wagners Mutter

Johanne, Rosine war die Tochter des Weißbäckers
Gottlob Pätz

und seiner Ehefrau Dorothea, Erdmutter Iglitzsch
sie heiratete in erster Ehe den Polizeiaktuar
Friedrich Wagner in Leipzig = 7 Kinder
4 Töchter und 3 Söhne

22.5.1813 unter denen Richard so der jüngste war.
Der Vater starb und die Mutter heiratete den Dres-
dener Hofschauspieler, Maler, Opernsänger und Lust-
spieldichter Ludwig Geyer, auch nach dem Tode ihres
2. Gatten, blieb ihr Haus der Mittelpunkt eines kleinen
Kreises von Künstlern und Kunstfreunden.

Friedrich Ladegast

Orgelbauanstalt im Besitz der Familie Ladegast,
aus der im Laufe der Jahrzehnte 100 derte von
Orgeln hervorgegangen sind u.a.

1. Schweriner Orgel 84 Stimmen / Register
2. Leipziger Nikolaikirche 85
3. Merseburger Dom 80
4. Wittenberger Schloßkirche
5. Rigaer Dom
6. Ostafrika - Missionsstation
verschiedene Dorfkirchen

geb. 02.08.1874 in Merseburg

+ 20.04.1936 in Schkopau

Paul Juckoff ist ein Merseburger Kind und besuchte die gehobene Knabenschule. Er hat um jeden Schritt vorwärts kämpfen müssen.

Juckoff lernte von der Pike auf in einer hiesigen Werkstatt die Holz- und Steinbildhauerei. Den Lehrjahren folgte Wanderjahre, die den jungen Gesellen weit herumführten, es ging durch die Niederlande, Belgien und Frankreich, aber auch Deutschland. Hauptstationen waren Paris, Brüssel, Karlsruhe und München. Er lernte Bronze- und Marmortechnik beherrschen. Zurückgekehrt, besuchte er über fünf Jahre die Leipziger Akademie. Es war eine sehr harte wirtschaftliche Zeit, aber der Künstler kapituliert nicht. Langsam fand er aus eigener Kraft zur Selbständigkeit.

Er gewann den ersten Preis bei der Ausschreibung für das Denkmal des sächsischen Sängers K.F. Adam in Leisnig / Sachsen, dessen Ausführung ihm übertragen wurde.

Bald darauf errichtete er in Kriegsdorf/ Merseburg das bekannte Wedell- Denkmal.

Die Kaiserin stiftete für die neue Pauluskirche in Halle ein marmornes Kruzifix, welches dem jungen Meister übertragen wurde. Mit dieser Arbeit hatte Juckoff sich den Weg als selbständiger Bildhauer gesichert. Er bekam mehr und mehr Aufträge.

Er zog sich in das Dörfchen Schkopau/ Merseburg zurück, wo er die leerstehende Försterei des Hauses Trotha mietete, um sich ein kleines Atelier einzureichten.

seine Werke :

- Die Jungfrau über dem Portal des Kreishauses in Merseburg (wurde entfernt)
- Bithorn - Relief im Merseburger Dom
- König Heinrich I. - Gipsmodell- vor Vorschloß
- König Heinrich I. - Standbild Hölle / Merseburg
- Lutherstandbild - Stadtkirche Weißenfels und Saalfeld

1903

1933

- Reliefbild des Schulmannes Harnisch / Weißenfels
- Der lachende (Schuster) Junge / Weißenfels
mit Inschrift : " WEILS MICH FREIT "
- Zierbrunnen im Hindenburgpark / Weißenfels
- 15.05.1927 - Kriegerehrenmal / Merseburg 1927 - Grundstein
- 31.10.1927 - Ehrenmal - Einweihung
- Führerbüste / Merseburg - Ständehaus
- sein letztes großes Werk war eine Überlebens-
große Führerbüste für die Gauschule/ Schloß-Wettin
an der Saale, befindlich im großen Rittersaal.

(von Werner Wolff Merseburg Leunaerstr.1)

- bezieht am 18. August das noch nicht ganz voll-
endete Schloß.
- 1682 23. Februar wird der Prinz Christian geboren. Am
1. November feierliche Einweihung der Schloßkir-
che-
- 1690 wird am 4. November ein Erdbeben in ganz Thü-
ringen und Sachsen beobachtet.
- 1693 Über der Schloßkirche ist ein Turm errichtet wor-
den.
- 1697 Am 24. März stirbt Johann Adolf I., der zweite
Herzog von Sachsen - Weißenfels. Ihm folgt sein
erst 19 Jahre alter Sohn Johann Georg, für den
der Dresdener Hof ein Jahr lang die Verwaltung
führt. Johann Georg wird am 10. Mai für mündig
1698 erklärt und übernimmt die Regierung des Herzog-
tums.
- 1700 wird der verbesserte gregorianische Kalender
eingeführt, weshalb am 18. Februar 11 Tage aus-
fallen und tags darauf gleich der 1. März ge-
schrieben wird.
- 1703 Erzherzog Karl von Österreich, der spätere Kaiser
Karl VI. ist Gast auf dem Schlosse.
- 1701 weilt der Kaiser von Rußland, Peter der Große als
Gast am Weißenfelser Hofe - die Herrenmühle wird
verkauft.
- 1706 Im nordischen Krieg - die Schweden besetzen mit
einem halben Kavallerie- Regiment Weißenfels.
- 1707 Im September erfolgt der Abmarsch der Schweden.
Der Herzog läßt deshalb ein dreitägiges Friedens-
und Dankfest abhalten.
- 1712 17. März - stirbt der 3. Herzog - 34 Jahre alt -
Sein zweiter Bruder Christian folgt ihm in der
Regierung.
- 1714 Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des
Gymnasiums illustre.
- 1719 Finanzieller Zusammenbruch des Herzogtums. Eine
kaiserlich-kurfürstliche Schuldentilgungskommi- s
sion wird eingesetzt.
- 1722 ist durch Freigebigkeit des Herzogs das Rathaus
schöner wieder erstanden.

- 1722 Auch der Kirchturm ist wieder aufgebaut. Der Herzog stiftet eine vierte Glocke. Herzog Christian setzt sich ein mit Gold überzogenes Denkmal auf der Neuenburg - jetzt in Freyburg.
- 1732 am 19. April werden 500, nächsten Tag 300 im August 800-900 vertriebene Salzburger auf ihren Durchzug nach Preußen verpflegt,
- 1733 Die Saalebrücke läßt Herzog Christian neu aufbauen nach dem Vorbild der überbauten Brücke in Torgau.
- 1736 am 28. Juni stirbt Herzog Christian. Nachfolger ist sein jüngster Bruder Johann Adolf II.
- 1740-42 Der erste schlesische Krieg. Der Herzog führt als Feldmarschall die sächsische Armee im Bündnis mit Preußen nach Böhmen. In der Schlacht bei Hohenfriedberg wird dem Herzog das Pferd unterm Leib zerschossen und er selbst leicht verletzt. Es ist
- 1744-45 jetzt der zweite schlesische Krieg. Sachsen steht jetzt gegen Preußen.
- 1746 Der letzte Herzog von Sachsen-Weißenfels stirbt am 16. Mai in Leipzig, wo er zur Messe weilte. Beisetzung in der Schloßkirche 14. Juni. Das Herzogtum fiel an Kursachsen zurück. Am 11. Dezember wird der letzte ev. Gottesdienst in der Schloßkirche abgehalten.
- 1747 traf das kurfürstliche Paar auf dem hiesigen Schlosse ein, die Schloßkirche wurde ganz in der Stille zum kath. Gottesdienst geweiht.
- 1748 wurden die Glocken der Schloßkirche nach Torgau und Großenhain, die kirchlichen Gefäße und Geräte an andere Kirchen verschenkt.
- 1756 29. August-Beginn des Siebenjährigen Krieges. Am selben Tag rücken 2000 Preußen in unsere Stadt ein und marschieren weiter. Ihnen folgen 3700 Mann unter General Ziethen, diese bleiben zwei Tage hier. Am 1. September kommen weitere 1200 Mann.
- 1757 Wechselnde Besatzung von Weißenfels. Am 5. November siegt Friedrich der Große bei Roßbach über Franzosen und Reichsarmee

- 1759 Die preußische Verwaltung fordert von jedem männlichen Einwohner zwischen 18 - 40 Jahren ein Rekrutengeld von 5 Thalern.
- 1760 In Weißenfels Brandschatzung
- 1763 Am 15. Februar wird Friede zu Hubertusburg geschlossen. Am 17. Februar zog die preußische Besatzung ab. Am 1. Mai wird Weißenfels Garnison.
- 1770-72 war Hungersnot und Teuerung durch Mißernten entstanden. Die Hungersnot beförderte die Einführung des Kartoffelanbaues.
- 1778 Weißenfelser Garnison begibt sich zur Armee, um mit den Preußen gegen Österreich zu kämpfen. (bayrischer Erbfolgekrieg)
- 1780 31. Oktober fand die Einweihung der neuerbauten Brücke in Gegenwart Kurfürst Friedrich August statt, 23 Jahre hatte man sich mit der Fähre behelfen müssen. Die Brücke konnte erst ab 1781 benutzt werden.
- 1790-93 werden die Schleusen an der Beuditz und Brückenmühle angelegt und die Saale bis zur Unstrutmündung schiffbar, benutzbar gemacht.
- 1794 5. Mai wird auf Anordnung des Kurfürsten anstelle des Gymnasium illustre ein Lehrerseminar gebildet.
- 1801 1. Januar. Der Eintritt in das 19. Jh. fand unter großen Feierlichkeiten statt. Der Stadtrichter Dr. Adolf Traugott Otto verlor dabei beim Böllerschießen durch eine zerspringende Kanone das Leben.
- 1802 wird für das Lehrerseminar ein Grundstück an der Saale gekauft, in dem die Anstalt bis 1837 verblieb. (heutige Mittelschule)
- 1806 Eine Bürger- oder Komunalgarde wird gegründet. Vom 1. Oktober ab sind preußische Truppen einquartiert. Am 12. Oktober ziehen französische Reiter ein, nehmen preußische Nachzügler gefangen. Franz. Abteilungen ziehen durch die Stadt Jena und Auerstädt, kehren am 16. und 17. Oktober als Sieger zurück und richten das Schloß als Lazarett ein, das über 1000 Verwundete aufnehmen mußte.

- 1807 Napoleon kommt das 1. Mal nach Weißenfels
- 1812 Am 15. Dezember nachts 1 Uhr durchfuhr Napoleon in einem Schlitten in fliegender Eile und größter Stille die Stadt, um in Frankreich neue Heere für die Verlorenen zu bilden.
- 1813 Klägliche Reste der franz. Armee kommen hier durch
Am 6. April lassen sich Kosaken sehen
1. Mai Gefecht bei Rippach
2. Mai Schlacht bei Großgörschen
Während des Waffenstillstandes ist Napoleon das dritte Mal in der Stadt. Am 12. September vertreibt das Thielemannsche Korps die Franzosen aus der Stadt. 20. Oktober erscheint Napoleon das letzte Mal in Weißenfels, am nächsten Tag sind schon russische Jäger da.
- 1815 21. Mai wird Weißenfels mit einem großen Teil Sachsens durch den Wiener Frieden an Preußen abgetreten.
- 1819 wird die Kuppel der Schloßkirche herabgenommen.
- 1820 wird das Schloß zur Kaserne eingerichtet-
Straßenbeleuchtung wird eingeführt.
- 1833 erfolgt die Vereinigung der Vorstädte mit der Stadt
- 1837 wird das Lehrerseminar in die Räume des Klarenklosters verlegt.
- 1838 kauft die Stadt das Seminargebäude und benutzt es als Stadtschule.
- 1839 Die Schloßkirche bekommt eine neue Orgel
Der Stadtkirchenturm wird renoviert.
- 1840 7961 Einwohner.
- 1846 20. Juni Eröffnung der Thüringer Eisenbahn
(Merseburg - Weißenfels)
- 1848 19. Januar findet die erste öffentliche Stadtverordnetensitzung statt.
Bürgerschaft verweigert der Regierung die Steuern.
Die Garnison wird am 11. März in die Umgebung von Halle gerufen und am 17. März nach Berlin befördert, wo sie an Straßenkämpfen teilnahm.
- 1850 15. November Einführung der Marken zum Freimachen der Briefe bei der Post.
- 1853 wird die Polizei der Stadtverwaltung übergeben.

- 1854 Das Schulwesen wird neu organisiert.
- 1858 Die Steppmaschine findet Eingang bei der Herstellung des Schuhwerkes.
- 1859 Die Eisenbahnlinie Weißenfels- Zeitz-Gera wird den Verkehr übergeben.
- 1862 Die Stadtkirche bekommt eine Ladegast - Orgel, Ladegast baute auch die große Domorgel 1853-55 in Merseburg.
- 1868 28. November brannten zum ersten Mal die Gasflammen in den Straßen der Stadt. Die in 1 1/2 Jahren in der Wiesenstr. erbaute Gasanstalt bereitet Ölgas aus Braunkohlenrückständen.
- 1869 In die neu hergerichteten Räume des Schlosses zieht am 1. Oktober die neugegründete Unteroffizierschule ein.
- 1871 Der Schuhmachermeister Karl Sprenger stellt die 1. Durchnähmaschine auf und begründet die erste mechanische Schuhfabrik in Weißenfels.
- 1870-71 entsteht das neue Bahnhofsempfangsgebäude.
- 1876 wird die Bahnbrücke den Bürgern feierlich übergeben.
- 1882 Beginn mit der Kanalisation in Weißenfels.
- 1886 Die während mehrerer Jahre hergestellte Wasserleitung wird in Benutzung genommen. Die Röhrenbrunnen verschwinden. 23. September Einweihung der Friedhofskapelle. Am 10. Dezember übersiedelt das Postamt aus dem Novalishaus in sein neues Gebäude an der Saalstr.
- 1890 1.-10. Februar erster Schuhmacherstreik in Weißenfels, es wird 10 stündige Arbeitszeit erreicht. Die Brüder Kalf und Ernst Nolle errichten eine Nagelfabrik, hauptsächlich für die Schuhindustrie, später gliedert sich der Nagelfabrik eine Ketten- und seit eine Schumaschinenfabrik an.
- 1901 wird die große Saalebrücke- Fahrbrücke aus drei eisernen Bogen von Krupp- Essen neu erbaut.
- 1896 erfährt die Schloßkirche im Inneren eine vollständige Erneuerung.
- 1897 11. Januar beginnt der zweite Schuhmacherstreik, nach

- 1897 Schuhmacherstreik- nach dreiwöchiger Dauer ohne greifbares Ergebnis.
Bahnlinie Corbetha - Deuben wird eröffnet.
- 1904 Alter Friedhof wird zum Stadtgarten umgewandelt.
der Stadtjunge vom Schkopauer Künstler Jukoff.
- 1905 der dritte Schuhmacherstreik der zehn Wochen dauerte. Die Arbeiter mußten auf den geforderten Tarifvertrag verzichten. Im Stadtpark/Klemmberge zum 100 jährigen Todestag von Schiller-Schüllerstein aufgestellt.
- 1906 Grundsteinlegung zur Beuditzkirche
- 1907 Einweihung des Bismarckturmes (Meienberg)
- 1908 Kreisständehaus und Seminargebäude/Langendorferstr. fertiggestellt.
- 1911 18. Februar - 16. März währte der vierte Schuhmacherstreik, der den Arbeitern die 9 1/2 stündige Arbeitszeit und 20 Prozent Lohnaufschlag brachte. Der Neubau des Amtsgerichts wird fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben.
- 1912
- 1913-1922 Bahnhofsumbau in Weißenfels
- 1913 neues Elektrizitätswerk an der Schlachthofstr.
- 1915 wird die Brotkarte eingeführt, dann Fleisch-Zucker-Buttermarken.
- 1917 Die gibt Notgeld heraus
- 1918 Am 9. November rufen eine Handvoll Jäger, die auf Fahrrädern von Naumburg herübergekommen waren, die Republik aus, das ist der Beginn der Revolution.
- 1919 21. Januar bei den Wahlen zur Nationalverslg. werden hier Stimmen abgegeben
- | | |
|----------------------------|-----------------|
| unabhängige soz. Partei | 7974 |
| Demokraten | 5193 |
| alte sozialdemokr. Partei | 3273 |
| Deutschnationale | 865 |
| Christl. Volkspartei | 249 (Zentrum) |
| Deutsche Wirtschaftspartei | 81 |
- 1920 13. März - Kapp Putsch, Aufruf zum Generalstreik. Bündnis der Weißenfelser mit den Zeitzen-Angräff auf das Schloß
Fleischmarken werden aufgehoben ebenso Kartoffelzwangswirtschaft.

- 1920 Der Bau der neuen Gasanstalt hinter dem Elektrizitätswerk an der Schlachthofstr. ist beendet. Die Unteroffiziersschule wird nach 50 Jahren aufgelöst.
16. Juli bildeten sich Mittelstands-Bürger-und Handwerksblocks.
- 1921 Mit Beginn des neuen Schuljahres- Einführung der Grundschule, die in des gemeinsamen Unterbaues für Volks- Mittel- und höhere Schulen.
- 1921 23. März Streik und Aufstand im Mitteldeutschen Industriegebiet (Max Hölz - meine Ergänzung= an der Kreml Mauer zu Moskau/Ruhestätte - BZ)
Kampf um Leuna. Am 29. März Besetzung des Leunawerkes durch bayrische Reichswehr.
- 1922 Aufhebung der Brotkarten. Die Handwerker(und) in Stadt und Land schließen sich zu gegenseitiger Hilfe zu einem Kreishandwerkerblock zusammen.
- 1923 Inflationsjahr-Der Dollar der 1914 = 4,20 M ist

Ende 1918	7,50 M
1919	50,00 M
1921	186,00 M
1922	7500,00 M
1923	bis zu schwindelhafter Höhe hinauf

 Am Jahresanfang stand er 7500,00 M
 am 21. November 4 210 500 000 000,00 M
- 1924 Ende der Inflation, Einführung wertbeständigen Geldes

Weißenfels

Sehenswürdigkeiten - Luther

Stadtkirche St. Marien
Lutherstandbild

Sehenswertes

den Augustusburg

Schloßkapelle

Hierroch Schütz Museum

Gelbthaus

Novatishaus

Rathaus

Klarissenkloster

Kavalielhäuser

Stadtkirche St. Marien

1303 geweiht - 1903 = 600 Jahrfest

25. September 1904 Einweihung des

LuthersAndbildes - Vorlage Cranach / Kupfstiche

von 1520 / 1521

W e i ß e n f e l s Z u s a m m e n f a s s u n g

- liegt beiderseits der Saale - ungefähr 35 000 Einwohner
- um 1100 entstand Tauchlitz mit Nikolaikirche
- 1075 erste urkundliche Marktkirche erwähnt
- 1185 regelmäßig angelegte Stadt-Grundriß=gitterförmiges Str.Netz
- 1185 Stadtrecht verliehen
- 1290 1.Erwähnung vom Rat der Stadt
- 1428 Erneuerung der Stadtbefestigung-wenig Mauerreste und
2 Mauertürme/Georgenberg erhalten
- 1457 Herzog Wilhelm bestätigt Zoll- und Geleitfreiheit
- 1518/1521 M a r t i n L u t h e r kommt in die Stadt
- 1525 Herzog Georg, Luthers Gegner, will dessen Lehren mit Gewalt
in seinem Land verbieten, droht der Bevölkerung mit Landes-
verweis-Todesstrafe.
- 1374+1668 Verheerende Stadtbrände
- 1656-1746 Herzöge Sachsen-Weißenfels - Residenzstadt
- 1661 Verleihung der Rechte zu Roß-Vieh-Krammarkt(1. aus 15.Jh.)
- 1701 *Zar Peter der Große - Neu-Augustusburg*

1763 Garnisonstadt 1733 - 1. Saalebrücke
E.19.Jh. zwei Saalebrücken = Fußgängerbrücke = Pfennigbrücke
1815 Weißenfels wird preußisch
1833 Vereinigung der Vorstädte
1882 Kanalisation - 1886 Wasserleitung
E. 19.Jh. Industrialisierung = Schuhindustrie
1958-80 Erweiterung der Stadt
1846 Orgelbauanstalt Friedrich Ladegast
Orgeln=Merseburg, Leipzig/Nikolai, Schwerin, Wittenberg
Schloßkirche, Rigaer Dom u.a.

1303 St. Marienkirche-Einweihung nach Brand, spätgotische
Hallenkirche, einschiffiger Chor, querrrechteckiger Westturm
1465(1475) teilweise aufgebaut
Jüngstes Bauteil = Turm - 1718-22 erhöht
16.-17.Jh. Ausstattung aus der Zeit der Hofkirche

- 25.9.1904-600 Jahrfeier der Einweihung(1303)= Lutherstandbild/Juckoff
 Vorlage Cranach Kupferstiche 1520/21
- 17.Jh. Leipzigerstr.= zahlreiche Barockgebäude
 Fürsten - Altherzog- und Ballhaus
- 1655-1700 Gr.Kalanderstr.10 =Schriftsteller/Komponist Johann Beer
- 1774-1829 Klosterstr.13 = Adolf Müllner=Advokat, Schicksaldramen
 Privattheater wohnte
- 18.Jh. Marienstr.= Kavaliershäuser / Nr.13 Abriß/R.Wagners Mutter
- 18.Jh. Markt = 6 /Kugel in Wand 21.10.1813 russ. Generallanskau
 Hof = Mops mit Pudelmütze=Wohnhaus Louise Francois/Autorin
- 1595 Markt 5 = ehemalige Stadtschule-17./18.Jh. barocke Häuser
- 1772-1801 Klosterstr.24= Friedrich, Leopold, Freiherr von Hardenberg
NOVALIS-romantisches Denken, Traumwelt als Realität hinge-
 stellt(Hymnen an die Nacht = nach frühen Tod der Braut)

- 1285 Klosterstr.2 = Franziskaner-Nonnenkloster St.Clara
Klarissenkloster-dreiflügelige Anlage, Kreuzgangreste vorh.
barocken Brunnen im Hof
- 1519-1520 Thomas Müntzer im Kloster als Kaplan tätig
- 1546 Abriß der Klosterkirche
- ab 1664 Veränderung der Kloster - Bausubstanz
Gründung eines Gymnasiums illustre Augusteum Mathematik
Musik
- 1794 Lehrerseminar-Direktor (1822) Dr.W. Harnisch
Reformer des Gehörlosenunterrichtes
- 1805-1874 vor Kloster = Büste von Moritz Hill
- 1632 alte Chronik-Nachricht = Eingeweide von Gustav Adolf
im Klarissenkloster beigesetzt-Stein mit G.A.= 1632
- 1544 Historische Gaststätte " Zum Schützen"-Abriß (früher
Sackpfeife-urspr."Guldener Esel" -Jahreszahl eingemeißelt
- 1632 Hauptquartier Wallensteins - Nikolaistr.
davor Lachender Junge/Bronzefigur:"Weils mich freut"/Jucko:

- 1530 Nikolaistr.13- Schützgedenkstätte, wohnte in diesem Haus
- 1651-1672 Komponist Heinrich Schütz geb.1585 -Passionsmusik
Lukas - Mathäus - Johannes
- 1632-1932 Nikolaistr. großer Gedenkstein an Gustav Adolf
- 1552 Gr.Brunnenstr.22 - Geleithaus- Sitznischenportal
- 1547 Schmalkaldischer Krieg(gegen Karl V.)Figuren+Inschriften
Symbol der Treue-Nach dem Krieg der Frieden
Figur : Rebhuhn - Junge - Eier/Aus Frieden kommt Fruchtbar.
- 1632 Geleithaus = Erkerzimmer wurde Gustav Adolf aufgebahrt
- 12.Jh. Bau einer Burg durch Markgraf/Meißen Otto der Reiche
- 1295 Burg + Stadt verpfändet an Merseburger Bischof v.Ammendorf
- 1546-1553 Residenz albertinischer Herzöge
- 1644 Schweden schleifen die Burg
- 1660 Grundsteinlegung + Bau der Neu Augustusburg durch
Baumeister Johann,Moritz Richter Älterer + Jüngerer
Dreiflügelanlage mit Turm - später zahlreiche Umbauten

- 1656-1746 = 5 Herzöge Linie Sachsen - Weißenfels/ Regierung= 90 Jahr
1709 finanzieller Zusammenbruch-Schuldentilgungskommission
- 1663-1682 Grundsteinlegung und Einweihung der Schloßkapelle
- 1697-1760 Karoline Neuber beginnt hier mit ihrer Theaterlaufbahn
Hofkapelle = Kapellmeister Johann Beer
bekannter = Johann, Philipp Krieger, bei seinem Tod
hatte der Hof bei ihm fast 3 000 Taler Schulden
Erben erhielten das Geld erst 16 Jahre später
- 1.1.1801 Stadtrichter Dr. Adolf Traugott verlor sein Leben,
weil zu Neujahr beim Böllerschießen eine Kanone explodiert
- 1806 Schloß wird Lazarett = Jena/ Auerstedt
- 1820 Kaserne
- 1869-1920 Unteroffiziersschule
heute Schuhmuseum - Wohnungen

Weißenfelsener Herzöge

1656 - 1680 / 24 Jahre	Augustus I.	(1)
1680 - 1697 / 17 Jahre	Johann, Adolf I.	(2) Sohn von (1)
1697 - 1712 / 15 Jahre	Johann, Georg	(3) Sohn von (2)
1712 - 1736 / 24 Jahre	Christian	(4) Bruder v. (3)
1736 - 1746 / 10 Jahre	Johann, Adolf II.	(5) Bruder v. (4)

1656-1680 Herzog Augustus (1)

24.7.1660	Grundsteinlegung/Schloß - residierte in Halle
1663	Grundsteinlegung / Schloßkirche - erläßt u.a.
1652+1658	Kirchen-+Schulordnung, Innungsstatuten - gründet Gymnasium illustre Augusteum im Klarenkloster
1667	Fruchtbringende Gesellschaft= Förderer v. Kunst+Wissenschaft (durch Fürsten von Anhalt und Weimar gegründet) Fürstentum=Querfurt, dazu Burg - Jüterbog - Dahme dadurch Stimme im Reichstag-eigenes Militär-Steuerverwaltg. ansonsten unter Leipzig -immer große Geldschwierigkeiten
1670	beigesetzt in der Gruft der unvollendeten Schloßkirche kein Geld für Sarg

1680-1697 Herzog Johann, Adolf I. (2)

- 1848 nach Bestimmung des Westfälischen Friedens+Tod Augustus, mußte der Herzog die Residenz Halle, die mit dem Saalkreis Magdeburg gehörte, räumen
- 1680 Umzug nach Weißenfels/ Neu - Augustusburg
- 1682 Einweihung der Schloßkirche
- 1693 Beendigung der Arbeiten an der Schloßanlage
Kavaliershäuser entstanden- Fischteiche und Hoffischerei
in Bibra= Heilquelle gefaßt-Brunnegebäude gebaut-Kuraufenth
Schloß Heldrungen-einzigste Festung-Trümmer beseitigt in
Verteidigungslage gebracht, Schloß und Stadt Querturt unters
48 jährig starb er mit 30 000 Gulden Schulden

1697-1712 Herzog Johann, Georg (3)

- dachte nicht an Schuldentilgung noch Horeinschränkung
Vorbild Frankreichs Sonnenkönig
- 1703 Erneuerung/ Verschönerung= Doppelkapelle Neuenburg/Freyburg
- 1710 Langendorfer Waisenhausgründung, auch Christoph Buchen

- 1698 Vermählung mit Friederike, Elisabeth von Sachsen-Eisenach
Hohe Gäste: Zar Peter der Große, Erzherzog Karl von Österr.
später Kaiser Karl VI., August der Starke
Jagdfreund-Aufenthalte= Schloß Neuenburg-ließ zum
Jagdschloß umbauen-Brunnen graben
- 1662 2.Turm ausmauern, der vom Blitz getroffen
- Neues Jagdschloß in Friedenstal -Gaststätte Klostersgarten=
Oberförsterei/Forstamt ehemaliger Viehhof im Klarenkloster
- 1702 Aufbau eines neuen Schützenhauses - an der Saale Hafen
eingerrichtet in der Nähe der Fußgängerbrücke
- Hofkapelle J.Philipp Krieger, hatte bei seinem Tod ein
rückständiges Gehalt von 2 885 Taler, welches die Erben
erst 16 Jahre später bekamen, auch die Handwerksrechnungen
wurden nicht bezahlt.
- Verpfändung und Verkauf von staatlichen Gütern

1712-1736 Herzog Christian (4)

- Nicht ganz so aufwendig in der Hofhaltung, trotzdem prunkvoll in seiner Regierungszeit, letzten Jahren fast erblindet/kränklich
- Übertraf seinen Bruder in der Liebe zur Jagd, Bauern leiden. Ließ sich ein Reiterdenkmal setzen, erst Neuenburg, dann auf Marktplatz Freyburg - 1945 zerschlagen
- 1945 reiste oft: Sangerhausen-Querfurt-Weißensee-Langensalza-Jützel
Schuldenwirtschaft wird fortgesetzt, verpfändet u-Anleihen^{borg}
Wendelstein - Wiedebach-Langendorf
- 1719 Schulden nach Dresden gemeldet-Bildung = Schuldentilgungskommission-kaiserliche-kurfürstliche-Weißenfelder Räte, die die Finanzen in Ordnung bringen sollten, für die Hofhaltung anfänglich 62 000 Taler dann nur 60 000 bewilligt
- 1718 unterstützte trotzdem Stadt nach Brand
- 1731 ließ nach Hochwasser= Saalebrücken aufbauen, erst
- 1740 gelang es dem letzten Herzog sich von der Zwangsverwaltung zu befreien

1736-1746 Herzog Johann, Adolf II. (5)

- fürhte gesunde Wirtschaftsverhältnisse ein, entließ
entbehrliche Hofbeamte, löste die Hofkapelle auf
als Soldat Königlich, Kursächsisch, polnischer Feldmarschall
- 1744 Vorliebe für Pferde, ließ nach Schuldenbegleichung gegen-
über dem Schloß ein Marstall bauen
- 1744 Ostflügel auf der Neuenburg
- 1741 1. Schlesische Krieg in sächs. Armee zur Hilfe Preußens
- 1745 2. Schlesische Krieg gegen Preußen-Sieg Friedrich d. Großen
wegen Kriegsverwundung Abgabe des Oberbefehls
- der Herzog erholte sich bald in Weißenfels, fuhr nach
Leipzig zur Messe-erkrankte und starb
- 16.5.1746 in der Gruft der Schloßkirche beigesetzt
noch am Sterbetag kam Minister Brühl aus Dresden nahm im
Namen des Kurfürsten alles in Besitz, eine Sage: der Herzog
wäre vergiftet worden.- Wurde die Witwe des Herzogs in der
Schloßkirche beigesetzt, Herzogtum erlosch-keine Erben
- 1775